

Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst

Herausgeber: Augusta Raurica

Band: 19 (1998)

Artikel: Augusta Raurica : Jahresbericht 1997

Autor: Furger, Alex R. / Aitken, Catherine / Felber, Dorli

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Augusta Raurica. Jahresbericht 1997

Alex R. Furger

(mit Beiträgen von Catherine Aitken, Dorli Felber, Andrea Frölich, Markus Horisberger, Karin Kob, Detlef Liebel, Urs Müller, Beat Rütti, Peter-Andrew Schwarz, Chris Sherry, Daniel Suter und Marco Windlin)

Zusammenfassung

Neben den üblichen Jahresdaten wie Anzahl der Notgrabungen, Fundinventarisierung, Museumseintritte, Führungen und Vorträge, neue Publikationen, Umsatzzahlen usw. kommen Erfahrungen an der Ferienmesse FESPO in Zürich, die Vorbereitungen für neue Ökonomiegebäude im «Römischen» Haustierpark, unsere Ausstellung *OUT OF ROME* in Budapest, die Problematik permanent anwachsender Fundbestände und der Depotraumnot sowie die aufwendige Rettung der Basilica-Stützmauer südlich der Curia ausführlicher zur Sprache.

Schlüsselwörter

Augst BL; Augusta Raurica; Ausstellungen/Augst; Budapest; Inventarisierungen; Kaiseraugst AG; Konservierungen/Restaurierungen/Ruinen; Medien/Presse; Museen/Freilichtmuseen; Museologie; Museumpädagogik; Politik; Römische Epoche; Zoologie/Haustiere.

Organisation und Personal

(Alex R. Furger)

Einleitung¹

Zusammen mit dem Kantonsmuseum Baselland erarbeitete eine Arbeitsgruppe ein Leitbild für die kantonalen Museen des Kantons Basel-Landschaft.

Der «Römervertrag» von 1975, der die Römerforschung im weitesten Sinne in Augst/BL und Kaiseraugst/AG regelt, wurde seinerzeit zwischen den Regierungen der Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Aargau sowie der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel und der Stiftung Pro Augusta Raurica abgeschlossen. Unter Federführung der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft ist eine neue, den aktuellen Erfordernissen angepasste Fassung ausgearbeitet worden, die voraussichtlich im nächsten Jahr von den Beteiligten unterzeichnet und in Kraft gesetzt werden kann.

Die Arbeitsgruppe Kultur der Oberrheinkonferenz bereitete unter massgeblicher Beteiligung des Augster Marketingleiters Daniel Suter den Oberrheinischen Museums- pass vor und veranlasste zur Bedürfnis-Evaluation im Frühling und Sommer zwei Besucherumfragen vor dem Römermuseum.

Personal und Weiterbildung

Im Jahr 1997 waren keine grossen Veränderungen im Personalbestand zu verzeichnen. Im Zusammenhang mit der zweijährigen Grossgrabung auf dem Areal der Ernst Frey AG wurde der Grabungsstab mit befristeten Anstellungen erweitert. Neu ins Team traten ein: Nicole Gebhard als Restauratorin, Marianne Nägelin als Korrektorin, Marlies Schmid als Kassiererin und Sabine Wyss als Aushilfs-Hauswartin.

Am 1.1.1997 konnte Heinz Attinger, heute in der Eisenrestaurierung tätig, sein 25-Jahr-Dienstjubiläum feiern, und am 1.7. durfte die Verantwortliche für die Fundinventarisierung Kaiseraugst, Verena Vogel Müller, auf eine ebenso lange Zeit in der Basellandschaftlichen Archäologie zurückblicken. Am 1.4. begingen der Kaiseraugster Grabungsleiter Urs Müller und am 1.9. Helga Dilier vom Museumskassendienst ihre 20-Jahr-Jubiläen.

Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten wiederum die zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten des Personalamtes. Der interne Weiterbildungstag des Römerstadt-Teams führte uns am (verregneten!) 28.8. auf einer Wanderung zu verschiedenen Burgen und Ruinen des unteren Baselbiets, die uns Peter Schaad vor Ort sachkundig erläuterte. Im Hinblick auf die Einführung des Neuen Rechnungswesens wurden die Verantwortlichen in Buchhaltung und Anwendung des neuen System geschult.

Die drei Augster Ausgrabungsleiter nahmen am 22./23.8.1997 in Münchenwiler/BE am Kolloquium «Das Haus als Wirtschafts- und Lebensraum» teil, der Leiter des Römermuseums an einem Fortbildungskurs des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen zum Thema «Zugang zur bildenden Kunst für sehbehinderte Menschen»².

Wir boten auch Aussenstehenden Gelegenheit zur Einführung und Weiterbildung in die archäologische Arbeit, so zwei Gymnasiasten, die jeweils eine Woche als Praktikanten in Augusta Raurica verbrachten. Die Ausgrabungen Kaiseraugst ermöglichen es fünf Archäologiestudenten aus Anfangssemestern, ein fünf- bis sechswöchiges Praktikum auf der Grabung «Löwen» zu absolvieren.

1 Vgl. den knappen, aufs Wichtigste beschränkte Jahresrückblick: A. R. Furger, «Römerbrief» 1997, in unserer neuen Publikumszeitschrift: Augusta Raurica 1997/1, 2–6.

2 Vgl. C. Aitken, Ein Besuch in Augusta Raurica – einmal anders. In: Augusta Raurica 1998/1, 10–11 und hier mit Abb. 7 und 8.

Wissenschaftliche Kolloquien und Mandate

Am 2.12. wurde ein internes Weiterbildungskolloquium organisiert, an dem Markus Peter im Auditorium auf Kastelen über seine Dissertation und einige Aspekte zu den Fundmünzen sprach.

Verschiedene Teammitglieder der Römerstadt nahmen folgende wissenschaftlichen Mandate wahr: Sylvia Fünfschilling als Mitglied des Exekutiv-Komitees der Association Internationale pour l'Histoire du Verre, Alex R. Furger im Verband Schweizer Kantonsarchäologen, in der Wissenschaftlichen Kommission der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, in der Archäologischen Kommission des Kantons Solothurn und in der Wissenschaftlichen Kommission für Aventicum und Markus Peter mit einem Lehrauftrag (Lektorat) für Klassische Archäologie an der Universität Basel (Numismatik), in der Kommission für Fundmünzen der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) und im Vorstand der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft.

Arbeits-, Archiv- und Depoträumlichkeiten

(Alex R. Furger)

Unter der Federführung des Hochbauamts konnte im Herbst mit der dringend notwendigen Renovation des Ausstellungssaales und des Eingangsbereichs im Römermuseum begonnen werden (Abb. 1). Aus diesem Grunde musste der Ausstellungssaal ab dem 15. September für das Publikum geschlossen werden. Gleichzeitig erfolgten erste Arbeiten zur Umgestaltung des Museumsvorgartens.

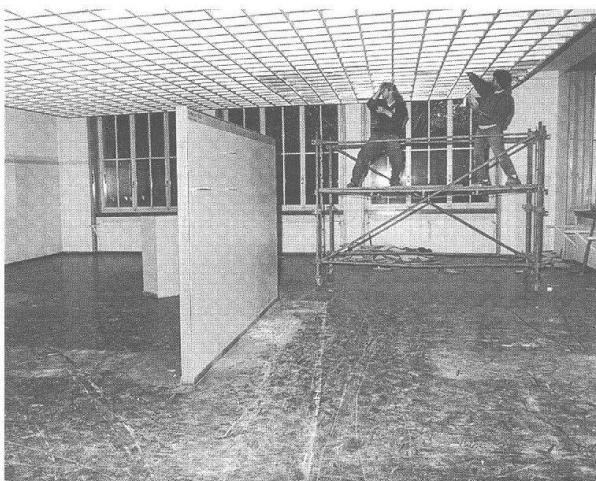


Abb. 1: Der Ausstellungssaal im Römermuseum Augst während der Renovationsarbeiten. Der alte, defekte Parkettboden musste ersetzt werden, Schallschluckdecke und Stellwand entsprachen nicht mehr den modernen museumstechnischen Anforderungen, Fenster, Rolläden, Jalousien und Stromversorgung wurden komplett erneuert.

Angesichts der überfüllten Depoträumlichkeiten im Hof Schwarzacker wurden für das Grosssteinlager schon seit längerem verschiedene Einmietungen evaluiert. In diesem Zusammenhang haben wir auch ein Sammlungskonzept erarbeitet, dem die Zuwachsraten der verschiedenen archäologischen Fundgattungen und die Benutzerfrequenzen der Depots zugrunde liegen (s. unten S. 16 f.). Ab dem 1.12. wurde uns im ehemaligen Top-Tip-Gebäude in Muttenz ein grösserer Raum zur Verfügung gestellt, der die akuten Platzprobleme – zumindest für die Architekturstücke – entschärft.

Öffentlichkeitsarbeit

Marketing und Veranstaltungen³ (Daniel Suter und Alex R. Furger)

Die RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA präsentierte sich erstmals an einer Touristikmesse, und zwar am 23.–26.1., mit einem kleinen Stand an der Ferienmesse «FESPO» Zürich (Abb. 2).

3 Vgl. auch D. Suter, Öffentlichkeitsarbeit in der Römerstadt Augusta Raurica. In: NIKE. Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung 4/1997, 10–12.



Abb. 2: Zürich, Ferienmesse FESPO 1997. Die Restauratorin Maya Wartmann informiert am Augusta-Raurica-Stand zwei Besucher über die Römerstadt als Ausflugsziel.

Dem Aufwand von rund 25 Personentagen für Vorbereitung, Dekoration und (Doppel-)Betreuung des Standes und Fr. 4200.– für Material und Miete standen etwa 500 Kundenkontakte gegenüber sowie die Erkenntnis, dass das beliebte Baselbieter Besucherziel auch beim Zürcher Publikum einen sehr hohen Bekanntheitsgrad geniesst. Folgende Erkenntnisse konnten wir während den Messetagen sammeln:

- Wichtige Erfahrung mit dem Medium Messe in bezug auf Marktauftritt und Organisation.
- Standortfaktor sehr wichtig (Besucherströme): künftig ist mehr Wert auf diesen Punkt zu legen.
- Die Grösse des Standes ist sehr wichtig im Hinblick auf Wahrnehmung und Attraktivität für die Besucherinnen und Besucher.
- Die am häufigsten gehörten Statements zur RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA: «Da wollte ich schon lange wieder hin», «Bin noch nie dagewesen, wollte aber schon lange hin», «Ist mir auf der Autobahn schon aufgefallen, war aber noch nie dort», «Bin seit der Schule nicht mehr dagewesen», «Da hat sich ja nichts mehr verändert, keine Wiederholung des Besuches nötig».
- Insgesamt ist Augusta Raurica sehr bekannt. Schätzungsweise 80% der Befragten kannten Augusta Raurica. Der Grossteil der Besucherinnen und Besucher war aber bereits mit der Schule dort und plant somit kaum einen Wiederholungsbesuch. Viele kennen die Römerstadt auch von den braunen Schildern an der Autobahn, konnten sich aber noch nie zu einem Besuch entschliessen.
- Rund 20% konnten mit dem Begriff Augusta Raurica nichts anfangen.

Daraus ergeben sich für unsere Öffentlichkeitsarbeit wichtige Folgerungen:

- Bei einem künftigen Messeauftritt wären Aktionen zu planen (in der Werbung vor Messebeginn, aber auch an der Messe selbst): z. B. Wettbewerb, Gutschein, evtl. Auftritt einer «Römertruppe».
- Bei einer allfälligen Wiederholung eines Messeauftrittes sind die Zielgruppen im Auge zu behalten: z. B. statt Ferienmesse eher Fachmesse für Carunternehmer anstreben.
- Künftiger Messeauftritt gemeinsam mit anderen Römer-Orten durchführen (z. B. Avenches, Windisch, Lausanne usw.; ähnlich wie der gemeinsame FESPO-Stand der Zoologischen Gärten der Schweiz).
- Die Römerstadt ist für *Wiederholungsbesucher* attraktiv zu gestalten.
- Das archäologische Freilichtmuseum von Augusta Raurica ist ein gutes Naherholungsgebiet für die Bevölkerung aus einem Umkreis von rund 100 km.
- An Aktivitäten sind zu fördern und zu kommunizieren: Spazieren, Velofahren verbunden mit Geschichte, Picknick (mehr Feuerplätze einrichten), evtl.

attraktiven Kinderspielplatz installieren, Attraktionen am Wochenende anbieten (Hinweis im Jahresprogramm).

- Bekanntheitsgrad bei Ausländern in der Schweiz, bei den ausländischen Studierenden sowie bei den temporär Beschäftigten der Chemischen Industrie und der Banken ist zu erhöhen (diese Zielgruppen weisen einen hohen Mobilitätsgrad auf).

Der Augster «Römertag 1997» vom 15. Juni war ganz dem Handwerk gewidmet und mit über 5000 Besucherinnen und Besuchern das herausragende Ereignis des Veranstaltungsjahres (Abb. 3–5). An zahlreichen Ständen und in den extra eingerichteten Werkstätten wurde dem Publikum antikes Handwerk präsentiert, welches einen interessanten Einblick in die Herstellungs- und Produktionsmethoden der Güter des täglichen Bedarfes in der Antike gewährte.

Aus dem Programm

Der diesjährige «Römertag» 1997 steht unter dem Motto Handwerkskunst. Von 11 bis 17 Uhr zeigen die Augster Fachleute aus Archäologie und Handwerk sowie mehrere auswärtige Spezialisten dem Publikum Wissens- und Sehenswertes zum Thema Schmieden, Bronzegießen, Knochenschnitzen, Schuhmacherei, Brettchenweben, Töpfern, Brotbacken und Kochen.

Erstmals in der Schweiz zu sehen! Des weiteren können die Fertigkeiten der Salben- und Parfumherstellung (Abb. 3) und des Feuermachens bewundert werden. Einige dieser manuellen Vorführungen, so das Feuerschlagen und das Bronzegießen, sind in dieser Form erstmals in der Schweiz öffentlich zu sehen! Alle Vorführungen finden halbstündlich statt.

Die Gäste in der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA sollen jedoch nicht nur zu sehen, sondern sich auch selbst in einigen handwerklichen Fertigkeiten versuchen, so zum Beispiel beim Brettchenweben (Abb. 4), Brotbacken und Töpfern. Damit das Spielerische nicht zu kurz kommt, können alle an einem speziell dafür eingerichteten Stand und unter fachlicher Betreuung die beliebtesten römischen Spiele ausprobieren. *Pilumwerfen (mit römischem Wurfspeer!).* Als weitere Attraktion wird für jung und alt eine Vorführung römischer Legionäre beim Speerwerfen geboten. Auch hier ist Publikumsbeteiligung angesagt. Zwischen durch vertreiben sich die Legionäre im Theater etwas «fachfremd» als Gladiatoren (Abb. 5).

Kinder, aber auch Erwachsene können mit einer *Pferdekutsche* zum römischen Haustierpark fahren. Hier werden jede halbe Stunde Besucherführungen angeboten; für Kinder steht Eselreiten auf dem Programm.

Lukullische Leckereien! Wie es am Augster «Römertag» schon zur Tradition geworden ist, werden allen Besucherinnen und Besuchern auf dem gesamten Festareal römische Gaumenfreuden angeboten: im Römermuseum und im römischen Haustierpark warme Küche, Snacks, Grillwürstchen und Gewürzweine – zubereitet nach 2000jährigen Originalrezepten! – sowie Kaffee und Kuchen im Römerkiosk beim Theater.



Abb. 3: «Römertag 1997» am 15. Juni. Am Informationsstand von Stefan Nitsche mit Salben und Parfums nach antiken Rezepturen gab es viel zu riechen.



Abb. 4: «Römertag 1997». Katrin Leuch-Bartels erläutert das Brettchenweben: einfachste Einrichtung – routinierte Handhabung – effektvolle Produkte.

Am 25.5. fand der Internationale Museumstag zum Thema «Sammlungsgeschichten» statt. Die RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA präsentierte aus diesem Anlass an verschiedenen Stationen rund ums Römermuseum acht Themen unter dem Motto «Fundgeschichten»:

- Bausteine und Mörtel (mit Philippe Rentzel, Geoarchäologe, Ziefen)
- Symbolkraft der Tiere (mit Sabine Deschler-Erb, Archäozoologin, Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel)
- Ziegel für die Legion (mit Alex R. Furger, Archäologe, Leiter der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA)
- Militär (mit Eckhard Deschler-Erb, Archäologe, Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel)
- Glas (mit Beat Rütti, Archäologe, Leiter des Römermuseums, RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA)



Abb. 5: «Römertag 1997». Zwei Legionäre und Pilumwerfer verbringen eine Pause mit einem simulierten Gladiatoren-Schaukampf im Theater.

- Keramik (mit Debora Schmid, Archäologin, RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA)
- Töpferofen (mit Hans Huber, Töpfer, Augst)
- Restaurieren – Konservieren (mit Detlef Liebel, Restaurator, Leiter der Konservierungsabteilung, und Maya Wartmann, Restauratorin, beide RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA).

Zur Eröffnung der neuen «grünen» Regio-S-Bahnlinie konnten wir für den 30. und 31.5. Informationsmaterial zu Kaiseraugster Fundstellen zur Verfügung stellen.

Zusammen mit der Bäckerei Urs Berger sowie Fredy Löw, Winzer aus Buus, wurde am 14. September ein Seminar über die «Weine aus dem Imperium Romanum» organisiert. Als Gastreferent führte «-sten» (Hanns U. Christen) durch das Thema, von der Römerstadt wirkten Karin Kob, Alfred Neukom und Daniel Suter mit.

Im Berichtsjahr wurde zusammen mit der Gestalterin Ursula Stolzenburg vom Atelier «Art-verwandt» ein neuer Prospekt zur RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA entworfen. Ebenfalls liefen die Vorbereitungen für die Ausstellung «OUT OF ROME» (vgl. unten mit Anm. 11–12), insbesondere die Ausarbeitung einer gemeinsamen Werbung mit Basel Tourismus und den Basler Museen sowie mit dem Kantonsmuseum in Liestal.

„Wir müssen raus aus dem Elfenbeinturm, zurück zur öffentlichkeitswirksamen Präsentation“, sagt Museumschef Schallmeyer. Hier befinden sich die Saalburg-Verwalter, ob sie es wahrhaben wollen oder nicht, in Zugzwang. Denn unübersehbar hat das auf der Saalburg erstmals realisierte Konzept des „Archäologischen Parks“ Konkurrenz bekommen – am spektakulärsten im schweizerischen Augst und in Xanten.

Die Anfänge von Augst, römisch Augusta Raurica, reichen in die Zeit des Kaisers Augustus (63 v.–14. n. Chr.) zurück. Am linken Rheinufer oberhalb Basels gelegen, entwickelte sich die Koloniestadt für fast drei Jahrhunderte zum wich-

tigsten städtischen Zentrum am Hochrhein und oberen Oberrhein mit 15 000 Einwohnern und einem Theater für 8000 bis 10 000 Besucher. Da sich das Leben noch zu Römerzeiten nach Basel verlagerte, blieben die Überreste der antiken Stadt auf einer Fläche von einem Quadratkilometer nahezu ungestört durch spätere Überbauung.

Für die Erwanderung des Areals mit allen 22 Außenanlagen benötigen die 120 000 Besucher pro Jahr einen ganzen Tag. Auch wenn Museumssprecher Daniel Suter betont: „Wir wollen nichts vorgaukeln, deshalb beschränken wir uns weitgehend auf die Sicherstellung der originalen Substanz“, so kennt er sich doch zu der an der

Saalburg erprobten Kombination von „seriöser wissenschaftlicher Arbeit und populärer Vermittlung“.

Die Palette der Attraktionen reicht vom römischen Geschichtspfad bis zum Haustierpark, von der Brotbäckerei bis zum Rockkonzert, vom Weinseminar bis zu Handwerker- und Legionärstagen. Über das Leben in der Römerstadt wurden spezielle Comics verfaßt, die in nur zwei Jahren 25 000 Käufer fanden. Einer der Hauptanziehungspunkte aber bleibt das 1955 eröffnete „Römerhaus“ – eine „Rekonstruktion“ nach Art der Saalburg mit Atrium, Werkhalle, Läden und Bad.

Abb. 6: Pressespiegel zur Römerstadt Augusta Raurica – ein Beispiel von 1997: DIE WELT, Ausgabe vom 18.10.1997 (Auszug).

Presse und Medien (Alex R. Furger)

Im Berichtsjahr sind insgesamt 298 Presseartikel über Augusta Raurica erschienen (Vorjahr: 340; vgl. Abb. 6), und wiederholt war die Römerstadt auch Thema in Radio- und Fernsehsendungen.

Am 17.6. machte das Ungarische Fernsehen im Hinblick auf die in Budapest laufende Ausstellung «OUT OF ROME» Filmaufnahmen in Augusta Raurica. Am 23.10. veranstaltete das Amt für Kultur eine Pressefahrt durch den unteren Kantonsteil, die mit einer Führung über die Ausgrabung im Areal Ernst Frey AG in Augst begann.

Für die beliebte DRS-Fernsehsendung «Benissimo» vom 22.11. wurden im Römerhaus mehrere Sketches mit Profischauspielern und einem grossen technischen Stab aufgenommen.

Führungen und Vorträge (Alex R. Furger)

Unzählige *Führungen* im Museum und in der Römerstadt werden seit Jahren von den Stadtführerinnen von «Basel Tourismus» übernommen, für die wir am 6.11. wiederum einen Weiterbildungsvormittag veranstalteten. Die ab 1.6. jeden Sonntag angebotenen *Führungen* waren ein voller Erfolg und viel besser besucht als die Werktagsführungen in den Vorjahren, weshalb dieses beliebte Wochenendangebot auch in Zukunft weitergeführt werden soll.

Von den rund 30–40 *Führungen*, die das Team der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA selber bestritt, seien folgende Gästegruppen erwähnt:

- Familienführung im «Römischen» Haustierpark (20.4.)
- Götter – Tempel – Heiligtümer. Ein religionsgeschichtlicher Rundgang durch Augusta Raurica – mit Götterfiguren im Gepäck und Heiligtümern als Ziel (zweimal am 26.4., Frühjahrsführung der Stiftung

Pro Augusta Raurica und anschliessend für die Öffentlichkeit)

- Vorstand der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (1.5., kurzes Exposé zur Römerstadt und zum «römischen» Apéro)
- Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel (14.6., Rundgang über die gesellschaftseigenen Grundstücke und Denkmäler)
- Augster Wohnbevölkerung auf Einladung der «Vereinigung Pro Augst» (25.6., Theatersanierung und Grabung Ernst Frey AG)
- Lehrerfortbildung (16.7., Restaurierung)
- Betriebsausflug des Schwabe-Verlages Muttenz (10.9., fünf verschiedene Bereiche «hinter den Kulissen»)
- Betriebsausflug der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt (12.9., Grabung Ernst Frey AG)
- Dienstchefs Kulturgüterschutz Basel-Landschaft (17.9., Grabung Ernst Frey AG)
- Landrättinnen und Landräte des Kantons Basel-Landschaft (24.9., Grabung Ernst Frey AG)
- Belegschaft des Tiefbauunternehmens Ernst Frey AG (26.9., Grabung Ernst Frey AG)
- Öffentliche Führung durch die offene Grabung «Löwen» in Kaiseraugst (27.9.)
- Dreissig Sehhörbehinderte mit Begleitpersonen am Jahresausflug des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen (12.10.; Abb. 7 und 8⁴)
- Jugendliche von «Schweizer Jugend forscht» (27.10., Berufsbild Archäologie)
- Belegschaft der Abteilung Schaden- und Werkstoffanalytik der Firma Sulzer Innotec AG in Winterthur (31.10., «Schrottfund», Bronzeguss, Konservierungslabor, Theatersanierung und Römermuseum)
- Tag der offenen Grabung (15.11., Grabung Ernst Frey AG)

4 Vgl. Aitken (Anm. 2).



Abb. 7: Besuch von Sehbehinderten am Jahresausflug des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen im Römerhaus. Die offen zugänglichen Einrichtungen und Exponate eignen sich besonders zur Betrachtung mit den Händen.

- Arbeitsgruppen der Seminare für Volkskunde der Universitäten Basel, Zürich und Strassburg (18.11., Grabung Ernst Frey AG)
- Dozent und StudentInnen des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel (5.11., Grabung «Löwen» in Kaiseraugst).

Zwei internationale Fachkongresse organisierten Führungen nach Augusta Raurica, die wir vor Ort und auf die Gäste «massgeschneidert» bestritten: am 27. Restauratorenkongress der «Arbeitsgemeinschaft der Restauratoren» (AdR) in Kirchzarten/Deutschland (16.10.; Abb. 20) und am VII^e Colloque de l'Association Internationale pour l'Etude de la Mosaïque Antique in Lausanne (11.10.).

Fachbesucherinnen und -besucher, die jeweils in *Archive, Funddepots oder im archäologischen Gelände* geführt wurden, kamen u. a. aus Dornach (numismatische Literatur), Baden und Bern (Münzen), Zürich (Grabungen für seismische Messungen), Freiburg i. B. (Wandmalereien), Trier (Münzen-Halbfabrikate), Milano (Münzen mit Gegenstempeln), Leiderdorp/NL (Repliken römischer Schuhe) und Jerusalem (gegossene Denare).

Folgende vom Team der Römerstadt gehaltene *Vorträge* waren über Augusta Raurica zu hören:

- Alex R. Furger (und Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel): Informationsabend

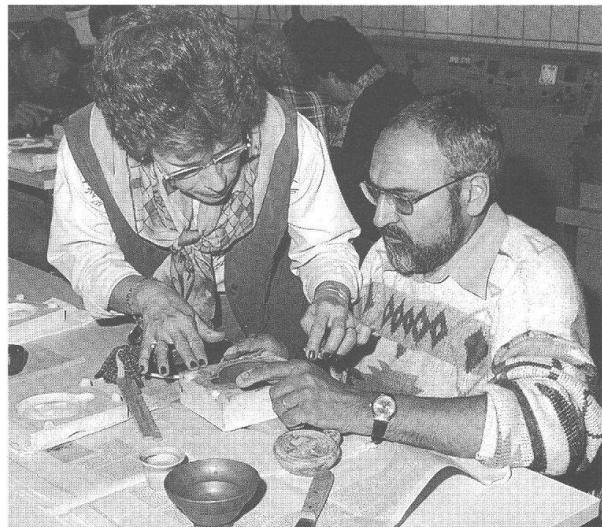


Abb. 8: Am Kurs für Sehbehinderte konnten die Gäste mit Hilfe ihrer Begleitpersonen römische Öllämpchen in Gipsmodellen selbst herstellen (Jahresausflug des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen).

über «Ur- und Frühgeschichte» (Studienberatung Basel, 20.1.)

- Alex R. Furger: Ein folgenschweres Erdbeben um 250 n. Chr. in der Region Basel?⁵ (ETH Zürich, Institut für Geophysik am 7.2.)
- Peter-A. Schwarz: Archäologie in Augusta Raurica (Orientierungsschule Kaltbrunnen Basel, 25.4./28.4)
- Peter-A. Schwarz: Tierknochenauswertung Kastelen: Die archäologischen Befunde der Horizonte I und IV (Ur- und frühgeschichtliches Forschungskolloquium an der Universität Basel, 26.6.)
- Eckhard Deschler-Erb: Militaria des 1. Jahrhunderts aus der Zivilstadt Augusta Raurica (17th International Congress of Roman Frontier Studies in Zalău/ Rumänien am 1.–9.9.)
- Detlef Liebel: Interpretation von Legierungsanalysen an römischen Bronzen (27. Kongress der Arbeitsgemeinschaft der Restauratoren AdR am 14.10. in Kirchzarten/D)
- Markus Peter (mit Hugo Doppler): Vindonissa aus numismatischer Sicht (Kolloquium «Ein Legionslager und sein Umland» in Brugg am 16./17.10.)
- Alex R. Furger: Moderne Nutzbauten statt römische Rekonstruktion – vom Dilemma zwischen Didaktik und Denkmalpflege (Kolloquium «Rekonstruktion von Gebäuden in der Archäologie» in Hechingen-Stein/D am 24./25.10.)
- Thomas Hufschmid: Archäologie im römischen Theater von Augst: Stand der Arbeiten sowie
- Urs Müller: Erste Befunde und Interpretationen der Grabung «Löwen» in Kaiseraugst (beide an der Arbeitsgemeinschaft für die provinzialrömische Forschung in der Schweiz ARS, 8.11.)

⁵ Vgl. auch A. R. Furger, Augusta Raurica – durch ein Erdbeben zerstört? In: Augusta Raurica 1998/1, 6–9.

- Thomas Hufschmid und Hans Sütterlin: Wohnen auf Kastelen. Die Ergebnisse der Grabungen von 1991 und 1992 im Park der Villa Clavel (Stiftung Pro Augusta Raurica, Universität Basel am 19.11.)
- Detlef Liebel: Vor 30 Jahren restauriert: Der Silberschatz von Kaiseraugst (Kolloquium der ADR «Die Restaurierung von Silberfunden» in Bonn am 24.11.)
- Peter-A. Schwarz und Eckhard Deschler-Erb: Militär in Augusta Raurica (Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, 2.12.).

Stiftung Pro Augusta Raurica
(Dorli Felber und Alex R. Furger)

«Ein religionsgeschichtlicher Rundgang durch Augusta Raurica (mit Götterfiguren im Gepäck und Heiligtümern am Ziel)» mit Annemarie Kaufmann-Heinimann und Alex R. Furger machte den Anfang der traditionellen und sehr beliebten Frühjahrs- und Herbstführungen der Stiftung.

Eine schöne PR-Plattform boten die Schweizerischen PTT mit einer der Stiftung Pro Augusta Raurica gewidmeten Briefmarke (Abb. 9 und 10): Das gängige 90-Rappen-Wertzeichen zeigt die 1918 in Augst gefundene Bronzestatue des Weingottes Bacchus⁶ (Ausgabetag 11.3.97).

Mit dem neuen, von Architekt Martin Weis aus Basel ausgearbeiteten Projekt für die Ökonomiegebäude im «Römischen» Haustierpark, welches bei der zweiten, vollständig überarbeiteten Baueingabe schliesslich «Gnade» bei den lokalen und kantonalen Behörden fand, geht ein langjähriger Traum in Erfüllung. Das Projekt wird in grosszügiger Weise vom Lotteriefonds des Kantons Basel-Landschaft und von der Interkantonalen Landeslotterie in Zürich sowie der Frey-Clavel Stiftung unterstützt. Der Baubeginn ist auf Februar 1998 vorgesehen.

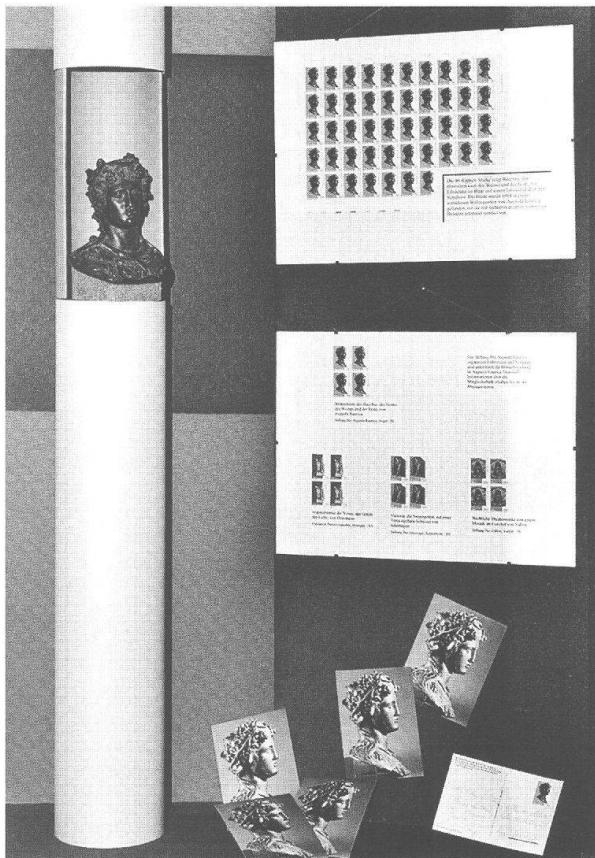


Abb. 10: Kleine Ausstellung zur Sonderbriefmarke mit der Augster Bacchusbüste in der Serie «Römerstiftungen» 1997 der Schweizer Post (vgl. Abb. 9).

- 6 Zur Bacchusbüste (auf der Briefmarke ohne den dazugehörigen Aufsatz abgebildet) vgl. A. Kaufmann-Heinimann, Die römischen Bronzen der Schweiz 1. Augst und das Gebiet der Colonia Augusta Raurica (Mainz 1977) 44–46 Kat. 40 Taf. 37–40; zur Briefmarkenserie «Römerstiftungen» s. A. R. Furger, Stiftung Pro Augusta Raurica. In: Neuheiten. Gallo-römische Kunstwerke. Die Lupe. Die POST Philatelie 1, Januar 1997, 10–13 bes. 12.



Abb. 9: Der Augster Bacchuskopf auf einer der Sondermarken «Römerstiftungen» 1997 der Schweizer Post. Links die Briefmarke in doppelter Grösse (36 × 26 mm), rechts Briefumschlag mit Stempel des Postbüros CH-4302 Augst (vgl. Abb. 10).

Eine neu entdeckte Badeanlage auf dem Areal der Firma Ernst Frey AG in Augst zog am 20.9. anlässlich der traditionellen Herbstführung mehr als 50 Kontribuentinnen und Kontribuenten in ihren Bann. Der Grabungsleiter Hans Sütterlin wusste sehr interessante Details zu den freigelegten Räumen zu berichten (Abb. 11).

Wie wohnte es sich auf Kastelen? Diese Frage wurde von Hans Sütterlin und Thomas Hufschmid am Herbstvortrag an der Uni Basel beantwortet.

Der neue Flyer – ein Werbeprospekt für Mitglieder der Stiftung und für potentielle Gönner des Haustierparks – wurde von Daniel Suter soweit vorbereitet und vom Grafikerbüro Neeser + Müller gestaltet, dass er im kommenden Jahr gedruckt und einem grösseren Publikum verschickt werden.

Die Stiftung Pro Augusta Raurica hatte Ende 1997 einen Mitgliederbestand von 540 Personen (Vorjahr 530).

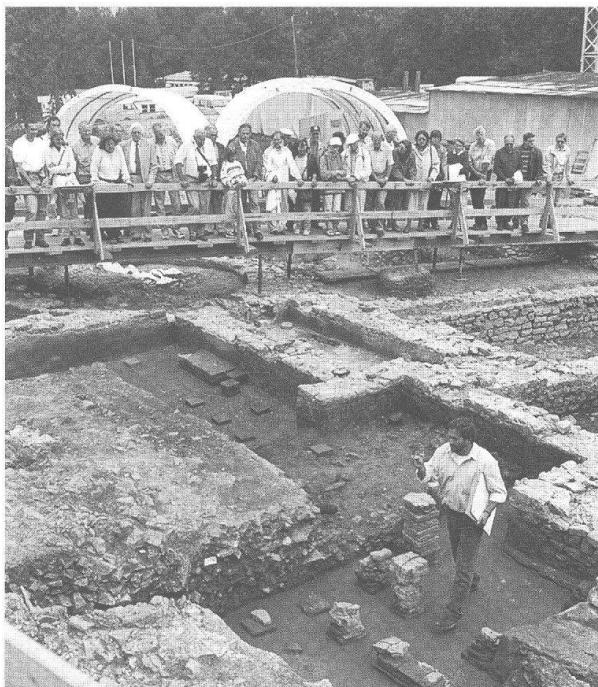


Abb. 11: Traditionelle Herbstführung der Stiftung Pro Augusta Raurica durch die aktuelle Ausgrabung: Augst, Werkhofareal der Ernst Frey AG (Grabung 1997/60). Im Vordergrund steht Grabungsleiter Hans Sütterlin im Hypokaust des Warm- und Laubades; hinten links unter dem Steg ist das kreisrunde Schwitzbad zu erkennen.

Didaktische Projekte

(Catherine Aitken)

Auch dieses Jahr versuchten wir, mit einer Palette von Aktionen ein möglichst breites Publikum anzusprechen. Im Vordergrund der didaktischen Projekte standen einmal mehr die Lehrerinnen und Lehrer, die jährlich etwa 1400–1800 Schulklassen nach Augusta Raurica bringen.

Im Sommer fand ein einwöchiger Blockkurs im Rahmen der 106. Schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrer-

fortbildung (SLK) statt, der von der Museumspädagogin organisiert und geleitet und gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aller Augster Abteilungen vom 17.7. bis 18.7. durchgeführt wurde. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten dabei Gelegenheit, bei den Ausgrabungen mitzuwirken und die Arbeit hinter den Kulissen in den Konservierungslabors und im Römermuseum kennenzulernen. Dabei stellte sich die Frage, wie die neuen Erkenntnisse den Schulkindern weitergegeben werden können. Durch praktische Übungen erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Tips zum Thema «Archäologie im Klassenzimmer» und zum Unterricht mit Gegenständen. Auch die Gestaltung des Besuches in Augusta Raurica selber wurde mit Hilfe von Rollenspielen und einfallsreichen Rundgängen sowie durch die kritische Auseinandersetzung mit Arbeitsblättern thematisiert. Die 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben in ihren Feedbacks vor allem die gute Vorbereitung sowie die vielfältige und anregende Präsentation geschätzt und das individuelle Eingehen der Kursleitung auf die Fragen und Wünsche der Teilnehmenden. Vermisst wurde vereinzelt eine geschichtliche und örtliche Einführung.

Für Lehrerinnen und Lehrer wurde auch «Das Badewesen: Ein spielerischer Rundgang» entworfen. Der Rundgang umfasst die Rheinthermen, das Römerhaus, die Kloake und die Curia. Diverse Unterlagen, die den Lehrkräften zur Verfügung gestellt werden, liefern Hintergrundinformationen und Anleitungen für Aktivitäten vor Ort und in der Schule. Je 12 Kindertogen und -tuniken wurden gefertigt, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Rundgangs benutzt werden können. Die Sonderaktionen «Mosaiken unter der Lupe» und «Römische Nüssespiele» wurden im Frühjahr und Herbst erneut angeboten. Die Aktionen erlauben es den Schulklassen, selbständig Dekorreichtum, Bedeutung und Herstellung römischer Mosaiken bzw. die römische Spielkultur kennenzulernen. Sehr beliebt bei Schulgruppen bleibt der Kurs «römisches» Brot backen unter der Leitung von Heidi Nöthiger und Silvia Brunner. Wie letztes Jahr haben 186 Gruppen am Kurs teilgenommen. Die vier Wандerkoffer wurden insgesamt 99 mal ausgeliehen (Vorjahr: 82).

Auf dem Freizeitprogramm für Kinder stand zum ersten Mal der Kurs «Eine römische Wandmalerei zum Selbermachen», der zusammen mit Maya Wartmann von der Restaurierungsabteilung durchgeführt wurde. Der Kurs bot Gelegenheit, die Technik des Malens auf nassem Putz kennenzulernen (Abb. 12). Neu im Programm war auch der Kurs «Eine römische Öllampe zum Selbermachen» in Zusammenarbeit mit Kathi Zimmermann aus Windisch, der zweimal durchgeführt wurde. Der Lehrgang «Ein römischer Geldbeutel zum Selbermachen», mitgestaltet von Schuhmacher Daniel Wisler aus Möhlin, fand ebenfalls zweimal statt.

Zusammen mit «Pro Senectute» boten wir einen dreiteiligen Seniorenkurs «So töpferten die Römer in Augusta Raurica» an. Leider war die Nachfrage auf seiten von



Abb. 12: Kinderkurs «Eine römische Wandmalerei zum Selbermachen». Ein Muster wird nach römischem Vorbild auf nassen Putz gemalt.

«Pro Senectute» aber so gering, dass wir das Angebot nicht durchführen konnten.

Eine besondere Herausforderung war der Besuch von dreissig Sehhörbehinderten mit ihren Begleitpersonen im Herbst (Abb. 7 und 8). Der Besuch fand im Rahmen des Jahresausflugs des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen (SZB) statt. Dabei haben Kathi Zimmermann aus Windisch und von seiten der Römerstadt Heidi Nöthiger, Karin Kob, Erwin Bürgi, Heinz Attinger und Catherine Aitken mitgewirkt. Bei der Programmgestaltung war es nötig, behutsam vorzugehen, um andere Sinne als Hören und Sehen anzusprechen. Speziell für diese Gruppe benutzten wir Kopien, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Hände nehmen durften. Manche Gegenstände präsentierten wir als Rätselobjekte, deren Funktion durch Ertasten zu erraten war. Auch konnten moderne und römische Gegenstände miteinander verglichen werden. Im Römerhaus opferten wir duftenden Weihrauch und Blumen am Hausaltar. Im Sommerspeisezimmer konnte man Togen sowie Frauentuniken und Mäntel anprobieren und den Brotaufstrich Moretum sogar im Liegen auf dem Speisesofa kosten. Wie anstrengend das Brotbacken zur Römerzeit war, erfuhr eine Gruppe, als sie einen halben Tag lang in der Backstube arbeitete. Die andere Gruppe verbrachte die Zeit beim Herstellen von Öllampen.

Im Januar erschien als Ergänzung zur informativen Sammelmappe «Alle zusammen sind mehr als eine Summe», herausgegeben von den Museumspädagogikstellen Baselland und Basel-Stadt, ein zusätzliches Faltblatt: Catherine Aitken, *Diese Methoden dünken uns komisch: Beim Essen liegen? Bildung und Vermittlung in der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA*.

«Römischer» Haustierpark (Marco Windlin und Alex R. Furger)

Der von der Stiftung Pro Augusta Raurica (s. oben) getragene Tierpark⁷ mit seinen zehn alten Haustierrassen verzeichnete im Berichtsjahr 56 Geburten (Vorjahr 48). Der Gesamtbestand betrug Ende Jahr 80 (81) Individuen. Die Vorbereitungen für drei neue Ökonomiegebäude und einen Informationspavillon machten grosse Fortschritte (s. oben, Stiftung Pro Augusta Raurica).

Die bei den Wollschweinen durchgeführte Blutauffrischung zeigte Ende 1997 einen ersten Erfolg mit neun gesunden Ferkeln. Leider mussten wir bei den Bündner Oberländer Schafen den erst kürzlich eingesetzten Widder wegen Horn-Anomalien durch ein neues Tier ersetzen.

28 Gruppen und Schulen (Vorjahr 25) wurden vom Tierparkleiter durch die Anlage geführt. Er betreute so z. B. zwei Familienführungen (27.4. und 24.8.), einen Besuch des Ausländerdienstes BL (10.4.) und Jugendliche des Basler Tierschutzes (24.9.).

Im Herbst wurden der Tierpark, sein Leiter und der Verantwortliche der Römerstadt in den Medien scharf kritisiert⁸. Ein ehemaliger Mitarbeiter hatte mit verschiedensten Behauptungen, tendenziösen Übertreibungen und aus der Luft gegriffenen Vorwürfen seinen absehbaren Abgang inszeniert. Eine sofort durch den Vorsteher der Erziehungs- und Kulturdirektion (EKD) persönlich lancierte und vom EKD-Personalchef Hans Wagner geführte interne Untersuchung kam jedoch zu einem für die Tierparkleitung positiven Ergebnis, welches in einem Bericht der Direktion aufgeführt ist. Die EKD hielt u. a. fest, «dass der Mitarbeiter Ruedi R. «durch ein teilweise fragwürdiges Vorgehen» Fakten gegen seinen Vorgesetzten gesammelt habe. Dennoch sind die Vorwürfe «umfassend geprüft» worden. Dabei habe man festgestellt, dass ein grosser Teil der kritisierten Punkte auf Missverständnissen beruhte. Dass diese Missverständnisse ihrerseits auf eine Missstimmung im Tierpark-Team von Augusta Raurica schliessen lassen könnten, weist Wagner zurück. Die Stimmung in Augusta Raurica «ist gut». Gleichzeitig würdigte er den überdurchschnittlichen Einsatz des Tierparkleiters in den

7 Vgl. auch D. Suter, Fünf Jahre Haustierpark – Eine Idee wurde zum Publikumsmagneten! In: Augusta Raurica 1997/1, 10–11.

8 Augusta Raurica: König im Tierpark. Beobachter 23/1997, 45 f. (Vorspann: «Mutig kritisiert ein Angestellter der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA Eigenmächtigkeiten seines Chefs. Er bezahlte einen hohen Preis»). Kritiklos und ohne Rücksprache abgedruckt in Basellandschaftliche Zeitung, 14.11.1997 (Titel «Unklarheiten um Spendengelder. Vorwürfe an den Tierparkleiter in Augusta Raurica»).

vergangenen Jahren. Seine Arbeit erfordere angepasste und flexible Arbeitsbedingungen. ... Ein weiterer Kritikpunkt betraf die Bargeld-Spendenkasse. Zwar lagen alle Ausgabenbelege vor. Hingegen wurde nie genau registriert, wieviel Geld über diese Kasse eingenommen wurde. Auch wenn keine Anzeichen von Unregelmässigkeit in diesem Punkt festzustellen waren, wird auch hier die Praxis geändert: Künftig werden die Spenden unter vier Augen ... ausgezählt und verbucht. ... – Mit den nun getroffenen Massnahmen sei die Angelegenheit «erledigt und ad acta gelegt» fasst der Personalchef das Fazit zusammen.»⁹

EDV

(Chris Sherry, Andrea Frölich und Alex R. Furger)

Die verschiedenen Augster EDV-Projekte wurden im vergangenen Jahr intensiv vorangetrieben. Im Rahmen des GIS-Projektes (Geographisches Informationssystem) wurde das erste Ziel, die Fertigstellung des Augster Stadtplanes, erreicht. Dieser fand bereits für verschiedenste Zwecke, so zum Beispiel als Druckvorlagen oder für farbige Info-Posters für Führungen, praktische Verwendung. Auch erste Versuche zur Verknüpfung von Datenbank und Plandaten wurden unternommen.

Ein weiteres Teilstück der archäologischen Datenbank MICRO-RAURICA, die Protokollierung der Fundrestaurierungen, wurde soweit vorbereitet, dass sie im kommenden Jahr in Betrieb genommen werden kann. Zudem wurden weitere Altdatenbestände aufgearbeitet und die Datenbank wiederum ein Stück vervollständigt.

Für zwei grössere Grabungen in Augst und Kaiseraugst hat der EDV-Verantwortliche interne Netzwerke aufgebaut, so dass die Daten in den Bürocontainern auf den Grabungen direkt weiterverarbeitet werden konnten.

Dank einer vorzüglichen Zusammenarbeit mit der Landeskanzlei hat die RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA seit einem Jahr einen eigenen, informativen Internet-Auftritt (Homepage: <http://www.augusta-raurica.ch>). In die zweite Version haben wir mehrere Aktualisierungen, Ergänzungen (z. B. laufende Grossgrabung) und neu auch farbige Bilder aufgenommen. Es ist geplant, künftig auch einen ausführlichen Bilderrundgang durch das Augster Freilichtmuseum, die vollständige archäologische Bibliographie und die Möglichkeit zur Bücherdirektbestellung im WEB anzubieten.

Sporadische EDV-Koordinationssitzungen dienten der Planung und Prioritätensetzung sowie dem internen Informationsaustausch. Zwei Anlässe der Arbeitsgruppe Archäologie und Informatik (AGAI) boten Gelegenheit, sich mit Fachkollegen gesamtschweizerisch auszutauschen. Auch innerhalb des Kantons wurden rege Kontakte mit andern EDV- und GIS-KollegInnen unterhalten.

Wissenschaftliche Projekte

(Alex R. Furger)

Grabungs- und Fundauswertungen

Unter Mitwirkung von Sylvia Fünfschilling fand vom 30. Juni bis 4. Juli im Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel ein Blockseminar über die Glasfunde aus den Grabungen in der Augster Mansio statt.

Vom 21.4. bis 30.4. und vom 3.11. bis 14.11. weilte die Keramikspezialistin Brenda Dickinson von der Universität Leeds (GB) in Augst und bestimmte weitere grosse Serien von Töpferstempeln auf Terra Sigillata.

In Arbeit sind derzeit – teilweise fremdfinanziert oder ehrenamtlich – die Untersuchungen an den Möbel- und Kästchenteilen (Emilie Riha), den Militaria des 1. Jahrhunderts n. Chr. (Eckhard Deschler-Erb)¹⁰, den Inschriften (Peter-A. Schwarz und Arbeitsgruppe) und den figürlichen Teilen aus dem sog. «Bronzeschrottfund» (Bettina Janietz, Maya Wartmann). Eine Lizensiandin der Universität Bern begann mit einer Studie über die spätromische Phase der Grabung Gasthof Adler von 1990 in Kaiseraugst (Regula Schatzmann). Zwei Mitarbeiter der Kantonsarchäologie Aargau sichteten das Fundmaterial der Fundkomplexe oberhalb des Kastellmauer-Bauhorizonts der Grabung Kaiseraugst-Tellenbach (1986.03) und erarbeiten einen Katalogentwurf (Urs Müller, Florian Hoek).

Kurz vor Abschluss stehen die Auswertungen der Grabungen auf Kastelen (Hans Sütterlin, Peter-A. Schwarz, Beat Rütti). In die Redaktion von Alex R. Furger und Karin Meier-Riva konnten die fertiggestellten Dissertationsmanuskripte «Götter und Lararien» (Annemarie Kauffmann-Heinimann) und «Beinartefakte» (Sabine Deschler-Erb) gehen.

Ausstellungsprojekt «Out of Rome»

Die langjährig vorbereitete schweizerisch-ungarische Ausstellung «OUT OF ROME. Augusta Raurica – Aquincum. Das Leben in zwei römischen Provinzstädten» konnte am 25.

9 Zitat aus: «Neue Regelung zu Spendengeldern». Basellandschaftliche Zeitung, 23.12.1997. – Im Gegensatz zu den Pressemeldungen sind die eingegangenen Spendengelder bekannt und zugunsten der Stiftung Pro Augusta Raurica verbucht worden (vgl. publ. Jahresberichte der Stiftung Pro Augusta Raurica):

Jahr	verbuchte Spenden	übr. Einnahmen	total Einnahmen
1993 (Festabr.):	110 494.55		110 494.55
1994	17 165.00	10 958.00	28 123.00
1995	23 834.25	11 957.20	35 801.45
1996	31 006.40	9 791.10	40 797.50

10 Vgl. die ausführliche Zwischenbilanz in: Fritz Thyssen Stiftung. Jahresber. 1995/96, 72 ff. Abb. 7.

März 1997 im Beisein der Regierungsräte Peter Schmid und Elsbeth Schneider im Historischen Museum in Budapest eröffnet werden (Abb. 13)¹¹. Bis zu ihrer Schliessung im Juli haben sie über 35 000 Personen besucht. Zur Ausstellung erschien ein aufwendig gestaltetes, zweisprachiges Begleitbuch¹² mit Beiträgen von 35 Autorinnen und Autoren aus beiden Ländern, dessen gesamte Produktionskosten der Schwabe Verlag in grosszügiger Weise übernommen hat!

Publikationen und Bibliothek

(Alex R. Furger und Karin Kob)

Publikationsprojekte

Am 23.5. luden der Verlag Schwabe und wir zur feierlichen Buchvernissage – mit ungarischem Buffet – ins Römermuseum ein. Der basellandschaftliche Erziehungs- und Kulturdirektor, Regierungsrat Peter Schmid, der Verlagsleiter Urs Breitenstein und die Projektleiterin Karin Kob stellten das neue Ausstellungs- und Lesebuch «OUT OF ROME» vor. Der Verlag brachte zur Neuerscheinung auch einen schönen Prospekt heraus und präsentierte das Werk im Internet¹³.

Unsere neue Publikumszeitschrift Augusta Raurica, für die Karin Meier-Riva als Projektleiterin verantwortlich zeichnet, war auf Anhieb ein Erfolg (zum Inhalt s. unten). Gedacht als populäre Informationsgazette der Römerstadt und gleichzeitig als Hauszeitschrift für die Kontribuentinnen und Kontribuenten der Stiftung Pro Augusta Raurica, haben sowohl Aufmachung (A4, mit zweifarbigem Umschlag) als auch Themenauswahl und ein eingänglicher Sprach- und Bildmix zu vielen positiven Reaktionen geführt. Die Startauflage von 5000 Stück ging u. a. auch an die Arzt- und Zahnarztpraxen der Nordwestschweiz und als Ersatz des bislang separat verschickten, jährlichen «Römerbriefes» an alle Haushaltungen in Augst und Kaiseraugst.



Abb. 13: Budapest (Ungarn), Historisches Museum. Die u. a. im «Gotischen Saal» installierte Ausstellung «Out of Rome. Augusta Raurica – Aquincum. Das Leben in zwei römischen Provinzstädten».



Abb. 14: Die Augster CD-ROM: ein interaktiver «City-Guide» durch die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Römerstadt (vgl. Anm. 14–15).

Karin Meier-Riva konnte nach langen Vorbereitungen den interaktiven «City-Guide» durch die Monuments und Sehenswürdigkeiten der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA abschliessen¹⁴. Einerseits ist er inzwischen als CD-ROM «Römerstadt Augusta Raurica. Ein interaktiver Besuch»¹⁵ an der Museumskasse und über den Buchhandel erhältlich (Abb. 14), und andererseits ist er zur Eröffnung der Ausstellung «OUT OF ROME» ab März 1998 vor dem Römermuseum an einem Aussenterminal abrufbar.

Neue Publikationen der Römerstadt Augusta Raurica 1997

- (Abb. 15, rechts) AUGUSTA RAURICA 1997/1 (*unsere neue Publikumszeitschrift*). 16 Seiten mit 17 Abbildungen: A. R. Furger, «Römerbrief» 1997, Seiten 2–6. K. Kob, Out of Rome – Ein aussergewöhnliches Gemeinschaftswerk, 8–9.

11 Zur Vernissage in Budapest ausführlich: K. Kob, Out of Rome – Ein aussergewöhnliches Gemeinschaftswerk. In: Augusta Raurica 1997/1, 8–9; zur Vorbereitung im Augster Römermuseum: K. Meier-Riva, Out of Rome – Eine Ausstellung für die Sinne. In: Augusta Raurica 1998/1, 2–5.

12 P. Zsidi, A. R. Furger. (Hrsg.), Out of Rome. Augusta Raurica / Aquincum. Das Leben in zwei römischen Provinzstädten (Verlag Schwabe & Co. AG, Basel 1997).

13 Zurzeit abrufbar auf <http://www.schwabe.ch/3-7965-1040-X.htm?card=891463825-4232.card>.

14 Vgl. K. Meier-Riva, Planung und Entwicklung eines interaktiven Informationssystems. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 18, 1997, 127 ff.

15 K. Meier-Riva, Römerstadt Augusta Raurica. Ein interaktiver Besuch (Augst 1998). Dreisprachig vertontes, interaktives Informationssystem mit animierten Sequenzen, farbigen Abbildungen und Rekonstruktionen. MPC: 486, Pentium empfohlen, Windows 95, 8 MB RAM, 640 × 480 highcolor, Soundblaster oder kompatibel, 4fach CD-ROM-Laufwerk. Fr. 27.–. ISBN 3-7151-9019-1, Bestellnummer 9019-1.

- D. Suter, Fünf Jahre Haustierpark – Eine Idee wurde zum Publikumsmagneten! 10–11.
- D. Schmid, Upper Class in Augusta Raurica. Römische Mosaiken als Ausdruck von Wohlstand, 12–15.
- Verschiedene AutorInnen, Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 18, 1997. 103 Seiten mit 195 Abbildungen. Fr. 60.– (ISBN 3-7151-3018-0).
- Unter den im Jahresbericht für 1996 publizierten archäologischen Informationen stechen mehrere Grabungsbefunde von unerwartetem Informationsgehalt wohl am meisten ins Auge: Im Banne Augst sind dies z. B. neue Erkenntnisse über die westliche Ausdehnung des grossen Gräberfeldes an der heutigen Rheinstrasse und sein vermutlich stark versumpftes Vorgelände (Grabung 1996.54) sowie die Dokumentation eines höchstwahrscheinlich römischen Strassenkörpers in der Flur Wannen (Gemeinde Pratteln), der schon 1898 nachgewiesen werden konnte und einen Zubringer zur römischen Hauensteinachse darstellt (1996.74); im Banne Kaiseraugst ist vor allem die Randbebauung im südwestlichen Kastellvorfeld mit einer Zufahrtsrampe zum antiken Steinbruchareal erwähnenswert (1996.06). – Auch Altgrabungen erbringen immer wieder neue Ergebnisse, wenn man sich nur die Zeit nimmt bzw. nehmen kann, die archivierten Grabungsdokumente und Funde erneut zu hinterfragen und zu analysieren. So finden sich in diesem Band ein neuer Rekonstruktionsvorschlag von Andreas Motschi und Markus Schaub für den an die frühchristliche Kirche in Kaiseraugst angebauten Wohn- und Badetrakt sowie ein ausführlicher Katalog von Alex R. Furger mit sämtlichen Laufbrunnen und Steinröhren im gesamten Stadtareal. – Wiederum stellen wir in unseren Jahresberichten auch einige ausgesuchte Fundensembles vor, so z. B. zwei neue geschnittene Ringsteine aus Augst durch Regine Fellmann Brogli oder das Inventar und die Fundumstände eines 1879 entdeckten Plattendrabes im «Feldhof» durch Peter-Andrew Schwarz. Ein aktueller und zugleich weit zurückblickender Restaurierungsbericht von Christine Pugin zeigt am Beispiel eines imposanten Schlangenkratzers, wie wichtig die Dokumentation sämtlicher restauratorischer Arbeitsschritte ist. Über die laufenden, mehrjährigen Sanierungsarbeiten am Theater und insbesondere an der stark gefährdeten Cavea-Abschlussmauer beim Besucheriosk berichtet Markus Horisberger. – Einblicke in die betrieblichen Aspekte und grabungspolitischen Erfahrungen in der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA gibt der allgemeine Jahresbericht am Anfang des Bandes, wo u. a. Daniel Suter die vielfältigen Bestrebungen für eine effiziente und attraktive Publikumsarbeit aufzeigt, die in Zeiten knapper werdender Mittel immer wichtiger wird, und Urs Müller einen kritischen Ausblick über die wissenschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen der letzten 20 Jahre beisteuert. Die Planung und Entwicklung eines interaktiven Informationsystems – eines elektronischen «City-Guide Augusta Raurica» für drei vorgesehene «Infopoints» in unserem Freilichtgelände – wird von Karin Meier-Riva erörtert.
- (Abb. 15, Mitte) P. Zsidi, A. R. Furger (Hrsg.), Out of Rome. Augusta Raurica / Aquincum. Das Leben in zwei römischen Provinzstädten (Verlag Schwabe & Co. AG, Basel 1997) 337 Seiten mit 314 Abb. Fr. 45.– (ISBN 3-7965-1040-X).

Im März 1997 wurde in Budapest die schweizerisch-ungarische Ausstellung *Out of Rome* eröffnet, die 1998 auch in der Schweiz zu sehen ist. Als Begleitbuch – kein Katalog im herkömmlichen Sinn! – gibt der zweisprachige Text- und Bildband Aufschluss über die neusten Forschungsergebnisse in den beiden römischen Provinzstädten Aquincum, dem heutigen Budapest, und Augusta Raurica, den heutigen Gemeinden Augst und Kaiseraugst bei Basel. Im Zentrum der Ausstellung, die von ungarischen und schweizerischen Archäologinnen und Archäologen gemeinsam vorbereitet wurde, steht die Frage nach den Auswirkungen der römischen Eroberung auf die einheimisch-keltische Bevölkerung an Rhein und Donau. Auf wissenschaftlich fundierte, aber gut verständliche Art zeichnen insgesamt 35 Autorinnen und Autoren das Alltagsleben in den beiden römischen Provinzstädten *Out of Rome*, also ausserhalb der Hauptstadt Rom, anhand der archäologischen Funde und Grabungsergebnisse nach und fragen nach den Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen Aquincum, der Hauptstadt der römischen Provinz Pannonen, und Augusta Raurica, einer Provinzstadt mittlerer Grösse am Rhein. Zu den wichtigsten Voraussetzungen für die Integration der beiden Städte ins römische Reich gehörte die Verwendung einer gemeinsamen Amtssprache, des Lateins. Der englische Ausstellungs- und Buchtitel spielt auf diese Bedeutung der Sprache als grenzüberschreitendes Kommunikationsmittel an, übertragen auf die Verhältnisse der Gegenwart. Das unkonventionelle Projekt findet seinen Rahmen in einer ungewöhnlichen grafischen Gestaltung des Buches. So erscheinen der deutsche Text und die Funde aus Augusta Raurica in blauer, der ungarische Text und die Objekte aus Aquincum in grüner Farbe. Das reich bebilderte Werk mit über 300 Abbildungen, Rekonstruktionszeichnungen und Plänen gliedert sich in sechs Kapitel, die durch eine umfangreiche Bibliographie ergänzt sind.

- (Abb. 15, links) A. R. Furger, Kurzführer Augusta Raurica. Archäologischer Führer durch Augst/Kaiseraugst 5 (Augst 1997) 88 Seiten mit 51 Abb. Fr. 18.– (ISBN 3-7151-4005-4).

Mit den nun auch in Deutsch erhältlichen Kurzführern in insgesamt vier Sprachen wurde einem oft wiederholten Publikumswunsch nachgekommen. Die Reihe ergänzt den sehr viel ausführlicheren «Führer durch Augusta Raurica» von R. Laur-Belart, der soeben (1998) von L. Berger neu verfasst und in 6. Auflage erschienen ist, sowie den etwas älteren «Guide d'Augusta Raurica» (1991). Die neuen Kurzführer sind unter sich identisch illustriert und paginiert. Sämtliche in Augst und Kaiseraugst sichtbaren Denkmäler sowie die anderen behandelten Stätten und topographischen Einheiten werden konsequent durchnumeriert. Das System folgt den empfohlenen Rundgängen im Gelände und begleitet die Leserschaft wie ein roter Faden durch sämtliche Pläne, Abbildungen und den ganzen Text. Eine kurze Einleitung (S. 9–16) vermittelt eine Übersicht über Geschichte und Forschungsstand. Der zentrale Teil (S. 17–67) ist naheliegenderweise den Sehenswürdigkeiten von Augusta Raurica gewidmet, gefolgt von einem Rundgang durch das Römermuseum mit seiner Schatzkammer und dem Römerhaus (S. 68–81).

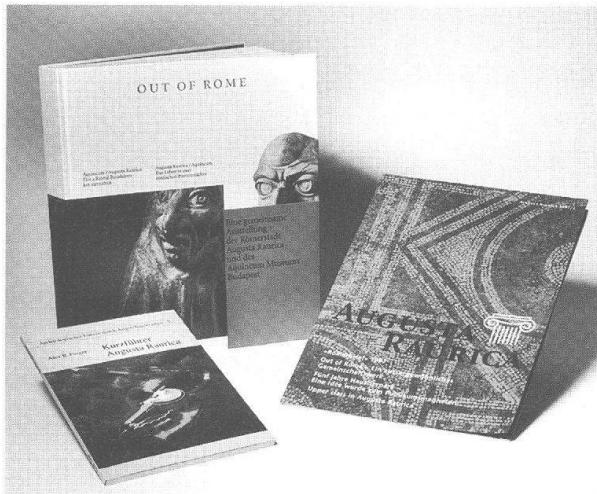


Abb. 15: Drei Neuerscheinungen 1997: die Publikumszeitschrift «AUGUSTA RAURICA» (rechts), das Ausstellungsbuch «Out of Rome» (Mitte) und der deutschsprachige Kurzführer (links).

- D. Šimko, R. Meier (Übersetzung C. May Castella). *Prisca et Silvanus. La destruction d'Augusta Raurica.* Augster Museumshefte 19 (Augst 1997). Französische Ausgabe des zweiten Teils der Comic-Geschichte. 73 Seiten mit 52 farbigen Comic-Seiten. Fr. 14.- (ISBN 3-7151-1019-8).
- C. Aitken/D. Suter, Römerstadt Augusta Raurica. In: Schweizerischer Verein für Schule und Fortbildung (Hrsg.), Schule. 102. Jg., Nr. 1, Januar 1997, 52 ff.
- D. Suter, Öffentlichkeitsarbeit in der Römerstadt Augusta Raurica. In: NIKE. Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung 4/1997, 10–12.

Bibliothek

Bis Ende 1997 waren 3072 Publikationen mit dem Bibliotheksprogramm LIDOS erfasst (Vorjahr 2700). Neuerwerbungen: 180 Monographien (246) und 64 (53) Zeitschriftenjahrgänge. 71 dieser insgesamt 244 Werke sind der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA von 63 Tauschpartnern, d. h. wissenschaftlichen Institutionen im In- und Ausland, überlassen worden.

Zur besseren Benutzung sind die Zeitschriftenbestände der Römerstiftung Dr. René Clavel und der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA vereinigt und neu aufgestellt worden.

Grabungen in Augst

(Peter-A. Schwarz)

Schwerpunkte 1997

Der grösste Teil der im Berichtsjahr vergebenen 36 Grabungsnummern umfasst Aktivitäten im Zusammenhang mit der archäologischen Betreuung von Bodeneingriffen im Augster Teil des antiken Siedlungsperimeters¹⁶. Verschiedene Vorabklärungen, Vermessungs- und Dokumentationsarbeiten erfolgten im Hinblick auf anstehende Bauprojekte (1997.56; 1997.69; 1997.71), hatten aber im Berichtsjahr noch keine Bodeneingriffe zur Folge.

Bei verschiedenen Baugesuchen mussten jedoch mittels Einsprachen längere Wartefristen ausbedungen werden¹⁷. Anstelle einer zwischen 1999 und 2001 durchzuführenden Notgrabung soll eine Unterschutzstellung in der Flur Obermühle¹⁸ mittels einer Vorlage an den Landrat vorbereitet werden.

Die im Juni 1997 begonnene und bis Ende 1998 abzuschliessende Grossgrabung auf dem Werkhof der Firma Ernst Frey AG (1997.60)¹⁹ überstieg die personellen Möglichkeiten der Abteilung Ausgrabungen Augst und ihr übliches Jahresbudget. Die von Hans Sütterlin geleitete Grossgrabung konnte aber – nicht zuletzt auch dank rechtzeitiger Information durch die Bauherrschaft und entsprechender Vorabklärungen²⁰ – über einen vom Landrat am 10.4.1997 bewilligten Verpflichtungskredit von netto 1,6 Millionen Franken finanziert werden.

Dank diesem Kredit konnte der archäologischen Stab der Abteilung – Hans-Peter Bauhofer (Grabungstechniker), Constant Clareboets, Stefan Bieri, Markus Schaub (Zeichner), Germaine Sandoz (Fotografin) – mit Georg Matter (Grabungsassistenz), Cornelia Alder, Sandra Amman, Claudia Jacsik (Fotoassistenz und -stellvertretung) und dem Grabungstechniker Donald Offers verstärkt werden.

Neben dem Regiepersonal der Firma Helfenstein + Natterer AG wurden im Rahmen der bestehenden Vereinbarung wiederum Ausgräber der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt verpflichtet. Im Verlaufe des Berichtsjahres arbeiteten Walter Alvez, Luigi Longhitano, Carmelo Middea, Roman Rosenberger, Cosimo Urso und Pino Vilardo zeitweise bei uns. Peter Briner unterstützte Peter Erni und Peter Schaad wiederum in der Fundwäscherie.

16 Vgl. dazu ausführlich P.-A. Schwarz (mit einem Beitrag von H. Sütterlin), Ausgrabungen in Augst im Jahre 1997. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 19, 1998, 27 ff. (in diesem Band).

17 So z. B. im Falle eines Einfamilienhauses auf Parzelle 882 (Regierungsratsbeschluss Nr. 1088 vom 29.4.1997).

18 Überbauungs-Projekt Ehinger/Dubler. Vgl. zuletzt P.-A. Schwarz, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1996. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 18, 1997, 39 ff. bes. 86 (Grabung 1996.72).

19 Vgl. den kurzen Vorbericht: H. Sütterlin, Baden wie die Römer ...! In: Augusta Raurica 1998/1, 12–15.

20 Vgl. zuletzt Schwarz (wie Anm. 18) 46 ff.

Abgesehen von der bereits erwähnten Grossgrabung im Werkhof der Ernst Frey AG (Grabung 1997.60) handelt es sich vor allem um archäologische Routinearbeit, welche aber zum Teil recht interessante Mosaiksteine zur antiken und nachantiken Geschichte des *caput coloniae* bzw. der Gemeinde Augst lieferten.

Dies war beispielsweise bei einer kleinen Notgrabung auf dem *Forum* (Insula 11) der Fall, wo ein weiteres Teilstück der westlichen, mit zwei Strebepfeilern verstärkten und später mit tabernenartigen Räumen versehenen *Temenosmauer* angeschnitten wurde (Grabung 1997.52).

Weiterführende Ergebnisse lieferte auch die archäologische Begleitung der Restaurierungs- und Konserverungsmassnahmen am Podium des *Schönbühl-Tempels* (Grabung 1997.75): Bei der Dokumentation eines zwar bereits im Jahre 1956 entdeckten, zwischenzeitlich aber wieder in Vergessenheit geratenen, vermutlich bei den Grabungen von Andreas Ryff (1582–1585) ausgeschroteten *Schaches* liessen sich bislang unbekannte Informationen zum Aufbau des über 3,5 m hohen Tempelpodiums gewinnen.

Der bereits in frühen Jahren immer wieder punktuell angetroffene, *spätmittelalterliche Mühlkanal* wurde auch in diesem Berichtsjahr mehrfach angeschnitten: Im Dorfkern von Augst konnten an zwei Stellen Teile des Gewölbes des unterirdisch verlaufenden Kanals untersucht werden (1997.54 u. 66); im Zuge der Grabung 1997.74 wurde ein mehrere hundert Meter langer, parallel zur Ergolz verlaufender und im Gelände noch gut erkennbarer Abschnitt des Kanals vermessen und dokumentiert.

Drei Baubegleitungen lagen im Bereich der erst kürzlich entdeckten *römischen Überlandstrassen*: Während in einem Fall die erhofften Ergebnisse ausblieben (Grabung 1997.61), konnte im Zuge der Grabung 1997.74 der stratigraphische Aufbau der im Vorjahr entdeckten *Verbindungsachse* zwischen der aus dem Westtor führenden Ausfallstrasse und der Hauensteinachse näher untersucht werden. Bei diesen Untersuchungen wurde im anstehenden Niederterrassenschotter auch eine mit *brandigem Material verfüllte Grube* entdeckt. Infolge Hitzeeinwirkung verfärbte, zersprungene Gerölle und zwei fingernagelgroße Wandscherben legen eine *prähistorische Zeitstellung* nahe. Die ebenfalls erst im Vorjahr entdeckte *Zubringerachse* zur bislang nicht sicher nachgewiesenen, *untersten der drei römischen Rheinbrücken* wurde im Jahre 1997 an einer weiteren Stelle angeschnitten (Grabung 1997.77).

Die zum Teil bereits erwähnten Grabungen 1997.59, 1997.61, 1997.74 und 1997.77 lieferten zudem auch einige recht bedeutende *geologische Aufschlüsse*: Die an den vier Stellen angetroffenen Wechsellagerungen zwischen alpinem Schotter und jurassischen Schottern bezeugen nämlich, dass sich das sog. «braided river system» von Rhein und Ergolz nicht nur sehr weit ergolzaufwärts erstreckt hat, sondern dass die Ergolz in periglazialer Zeit auch recht weit nach Westen mäandrierte.

Im Bereich der Flur Baumgarten (Grabungen 1997.69) haben diese geologischen Befunde auch eine gewisse politische Bedeutung: Dank dem auch durch andere Untersuchungen in nächster Nähe (1997.73; 1997.77) abgestützten «negativen» Befund kann die 72-Familien-Wohnungen umfassende Grossüberbauung «Im Baumgarten» ohne vorgängige archäologische Grossgrabungen, d. h. ohne Verzögerungen, realisiert werden.

Die Einsatzstellen in Augst 1997

-
- 3 Notgrabungen (Vorjahr: 2)
- 1997.52: Forum
- 1997.60: E. Frey AG
- 1997.67: Gasleitung Basilikaweg
-
- 20 Baubegleitungen (Vorjahr: 17)
- 1997.53: Halsgraben
- 1997.54: Hauptstrasse
- 1997.58: Poststrasse
- 1997.59: Pratteln-Heissgländ
- 1997.61: Pratteln-Ergolzstrasse
- 1997.62: Füllinsdorf-Schiessstand
- 1997.63: Gasleitung Hauptstrasse 26/28
- 1997.64: Transformatoren-Station
- 1997.65: Violenried
- 1997.66: Ehemalige Anstalt
- 1997.72: Feldhof
- 1997.73: Schifflandeweg
- 1997.74: Pratteln-Wannen
- 1997.76: Garage Buser
- 1997.77: Hochbordweg
- 1997.78: Autounterstand Parz. 523
- 1997.80: Römermuseum
- 1997.81: Metzgerei Schuster
- 1997.82: Kastelen
- 1997.83: Husmatt
-
- 5 Vorabklärungen/Sondierungen (Vorjahr: 3)
- 1997.51: Werkhof Ernst Frey AG
- 1997.56: Osttor-Ökonomiegebäude
- 1997.68: Amphitheater
- 1997.69: Baumgarten
- 1997.71: geplanter Parkplatz beim Römermuseum
-
- 3 Prospektionen und Lesefunde (Vorjahr: 3)
- 1997.79: seismische Bodenunruhemessungen
- 1997.88: Luftbildprospektion Augusta Raurica und Umgebung
-
- 1997.89: Streufunde Augst
-
- 4 Konservierungsbegleitungen (Vorjahr: 3)
- 1997.55: Theater
- 1997.57: Basilica-Stützmauer
- 1997.70: Kloake
- 1997.75: Schönbühl
-
- Total 1997: 35 Grabungen und Baubegleitungen/Vorabklärungen in Augst (Vorjahr: 28)

Grabungen in Kaiseraugst

(Urs Müller)

Im März bewilligte die Einwohnergemeindeversammlung Kaiseraugst einen Baukredit für ein Sekundarschulhaus anstelle des abzubrechenden Gasthofs Löwen. Der aargauische Regierungsrat sprach einen Sonderkredit für die hierzu notwendige Flächengrabung, welche auf die Jahre 1997–1999 aufgeteilt werden soll.

Erstmals konnte, hier auf der Grabung «Löwen», im Mai 1997 ein autonomes EDV-Netz installiert werden (vgl. oben). Dieses gestattet, simultan alle anfallenden Daten einzugeben, die später ins Hauptnetz «MICRO-RAURICA» überspielt werden können.

Eine grössere Zahl von Bauvorhaben – namentlich im Gebiet Rinau – wurde 1997 in Kaiseraugst realisiert, wo keine archäologischen Befunde zutage traten, da mittlerweile der heutige Siedlungsrand von Kaiseraugst die Ausdehnung der Römerstadt in diesen Bereichen überschritten hat.

Die Einsatzstellen in Kaiseraugst 1997

2 Notgrabungen (Vorjahr: 3)

1997.03: ARGE Bolinger/Füchter, Allmendgasse

1997.04: Gasthof Löwen, Sekundarschulhaus, 2. Etappe

14 Baubegleitungen (Vorjahr: 10)

1997.01: EFH Rinau-Wunderlin, Ahornweg

1997.02: EFH Lutz-Petignat, Ahornweg

1997.05: EFH Barel-Hofer, Eichenweg

1997.08: Infotafel Einwohnergemeinde, Dorfstrasse

1997.09: Brauchwasseranlage Frei, Friedhofstrasse 45

1997.10: Vorgarten Moritz-Ritter, Dorfstrasse 26

1997.11: Überbauung Logisuisse/CPV, Junkholz

1997.13: EFH Ghielmetti-Kruse, Lindenweg

1997.14: Parkplatz Einwohnergemeinde, Rinau

1997.16: Anbau Doppelhaus Künzli-Walser, Bahnweg

1997.18: EFH Obrist-Leuppi, Guggeregg

1997.19: EFH Wachter-Gmünd, Ahornweg

1997.20: Anbau Dreifachturnhalle, Liebrüti

1997.21: Carport Guth-Käch, Biretenweg

1 Vorabklärung/Sondierung (Vorjahr: 4)

1997.06: Top-Haus GmbH, Auf der Wacht

1 Konservierungsbegleitung (Vorjahr: 1)

1997.15: Sanierung Plattengrab beim Baptisterium

Total 1997: 18 Grabungen und Baubegleitungen/ Vorabklärungen in Kaiseraugst (Vorjahr: 18)

Fundinventarisierung und Funddepots

(Beat Rütti und Alex R. Furger)

1997 wurden 34 196 Funde (Vorjahr: 19 291) der Grabungsjahre 1996–1997 und 1958 inventarisiert. Davon stammen 20 594 (9504) aus Augst und 13 602 (9787) aus Kaiseraugst. Der Gesamtbestand des Römermuseums beträgt heute 992 514 (947 941) inventarisierte Funde (ohne Tierknochen). Im Berichtsjahr wurden außerdem die Fundinventare der Grabungsjahre 1957–1959 bereinigt und mit dem Computer erfasst. So sind heute mit 945 780 Nummern (Vorjahr: 854 678) 95% (90%) des Gesamtbestandes elektronisch gespeichert.

Im Hinblick auf die Suche nach neuem Lagerraum für unseren permanent anwachsenden Fundbestand haben wir eine Standortbestimmung vorgenommen und die künftige Sammlungsstrategie definiert:

Fundlager- und Archivbedarf

In der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA arbeiten ca. 55 Personen der Erziehungs- und Kulturdirektion Basel-Landschaft sowie der Kantonsarchäologie Aargau, und derzeit werden dort an die 1 000 000 inventarisierte Fundgegenstände («Artefakte») sowie rund 2 000 000 Tierknochenfunde aufbewahrt und wissenschaftlich-museal bewirtschaftet. Hinzu kommen die Ausgrabungs- und Museumsarchive mit heute 2240 Bundesordnern Akten, 310 000 Fotos und Dias sowie 5800 grossformatigen Plänen.

Sammlungsstrategie

Die jährlich 30–50 archäologischen Ausgrabungen, Sondierungen und Baubegleitungen in Augst und Kaiseraugst führen Jahr für Jahr zu einem grossen Fundanfall. Zahlenmäßig am meisten ins Gewicht fallen Tierknochenbruchstücke (= Speiseabfälle) und Keramikscherben (= Haushaltsgeschirr); am sperrigsten und schwersten sind grosse Steine wie Säulentrommeln, Inschriften, Mühl- und Grabsteine und Bauteile. Beim Inventarisieren im Römermuseum (in den Fundabteilungen «Augst» und «Kaiseraugst») findet eine systematische «Qualitätskontrolle» statt: Jedes Objekt wird auf seinen Aussagewert als Kulturobjekt und bezüglich seiner Fundlage geprüft. Wesentliche Kriterien entscheiden, welche Funde inventarisiert und als Geschichtsquellen aufbewahrt und welche sofort ausgeschieden werden (s. Tabelle 1). In jedem Fall werden Fundzahl und -gewicht statistisch erfasst.

Die Sammlungsstrategie ist auch ein wesentlicher Teil des «Museumsleitbildes Baselland», das zurzeit im Auftrag der Erziehungs- und Kulturdirektion im Amt für Kultur in Arbeit ist.



Abb. 16: Platznot in der Augster Fundabteilung: Hier, in einem Containerraum von nur 7,5 m², werden von zwei bis vier Personen 20 000–30 000 Neufunde pro Jahr sortiert, inventarisiert und beschriftet. Norma Wirz (Mitte) schreibt die Inventarnummern auf Wandverputzfragmente, Sylvia Fünfschilling (links) sortiert die Funde vor dem Inventardurchgang. Mit dem Computer rechts vorne werden die Inventardaten – Fundortangaben (Fundkomplex), Inventarnummern, Fundgattung, Beschlagwortung, Mengenstatistik usw. – direkt in der ORACLE-Datenbank MICRO-RAURICA erfasst.

Funddepots

Die archäologischen Funddepots der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA platzten aus allen Nähten. Mit jeder neuen Ausgrabung werden die Bestände vermehrt. In den letzten Jahren handelte es sich um Zehntausende von Funden (Tabelle 1):

Tabelle 1: Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst. Fundanfall, Inventarisierung und kontrollierte Fundausscheidung: Statistik für die Jahre 1992 bis 1996.

Jahr	1992	1993	1994	1995	1996	Ø1992–96
Inv. Artefakte	66 340	45 130	46 718	15 062	19 291	38 708
Ausgesch. Artefakte	16 028	7 054	3 850	1 406	5 987	6 865
Tierknochen (ca.)	100 000	60 000	60 000	25 000	30 000	55 000
Total Funde (ger.)	182 000	112 000	111 000	42 000	55 000	100 400

Die Kolonne «Ausgeschiedene Artefakte» in Tabelle 1 zeigt, dass seit Jahren Verzichtbares weggeworfen wird, um die Depots nicht über Gebühr zu belasten. Einige Fundgattungen erlauben es sogar, in Depots minderer Raumklimaqualität gelagert zu werden (z. B. Steine, Baukeramik). Die einmal zur Inventarisierung und Aufbewahrung bestimmten Funde liegen aber nicht «auf immer und ewig» verstaubt in den Depots, sondern sie werden relativ häufig für Forschungs-, Ausbildungs- und Ausstellungszwecke herausgesucht und konsultiert.

Fundzuwachs und Benutzerfrequenz der Depots

Die Augster Fundbestände sind nach verschiedenen Fundgattungen geordnet und bereits heute über fünf Liegenschaften in Augst verteilt. Einen Überblick über den gegenwärtigen Depotbestand, die Zuwachsraten, die Lagerreserven bzw. die Unterkapazitäten in den Augster Museumsdepots gibt die Zusammenstellung in Tabelle 2.

Für die Lagerbewirtschaftung ausschlaggebend ist – neben Platzbedarf und Raumanforderungen – die Benutzerfrequenz der Museumsfunddepots. Für die tägliche archäologische Arbeit des Augster Teams ist ein guter und rascher Zugang zu den kulturhistorischen Quellen unerlässlich. Hinzu kommen die Bedürfnisse auswärtiger Forscherinnen und Forscher: Jährlich kommen etwa 10 bis 15 in- und ausländische Spezialisten nach Augst, um bestimmte Fundstücke oder Fundensembles von alten Ausgrabungen zu sichten oder sogar um ausführliche Studien gröserer Komplexe durchzuführen (Lizenziatsarbeiten, Dissertationen, Nationalfondsprojekte usw.). Zudem werden Tausende von Funden von den drei Depotbetreuern der Römerstadt laufend herausgesucht, um sie für Studienzwecke und Universitätskurse bereitzustellen oder für Publikationen und auswärtige Bildbestellungen zu fotografieren und zu zeichnen. Die Benutzerfrequenz in Tabelle 2 gibt die Anzahl jährlicher Depozutritte durch

Tabelle 2: Die Depotproblematik des Römermuseums Augst: Fundzuwachs, Platzreserven und Benutzerfrequenz der Funddepots und des Bücherlagers. Stand Ende 1997.

Fundgattung (Auswahl)	Bestand 1997 ca.	Zuwachs		Platzreserve		Zus. Platzbedarf bis 2010 (m ²)	Benutzerfrequenz Zutritte/Jahr
		Anz./Jahr	m ² /Depot	m ² /Depot	für n. Jahre		
Keramik	820 000	30 000	25,0	130	5	200	220
Eisen	60 000	800	2,5	30	12	5	20
Bronze	60 000	350	1,5	3	2	17	35
Steinartefakte	5 000	100	1,0	5	5	8	30
Architekturstücke	3 500	40	50,0	keine!	keine!	700	50
Münzen	17 000	500	(minimal)	2	20	0	260
Baukeramik	10 000	150	5,0	keine!	keine!	65	30
Wandmalerei	20 000	250	6,0	keine!	keine!	80	30
Bodenproben	500	50	2,0	keine!	keine!	25	20
Tierknochen	2 000 000	55 000	10,0	10	1	130	20
Varia	4 000	500	10,0	20	2	120	40
Total Funddepots	3 000 000	90 000	113,0	(200)	±keine!	1 350	(unterschiedl.)
Buchlager des Museumsverlages	10 000	Lagerumschlag	-	keine!	keine!	50	100
Total Lager der Römerstadt A.R.	3 010 000		100 000	113,0	praktisch	keine!	1 400
							(unterschiedl.)

Personal und Gäste an²¹ und zeigt auf, dass die archäologischen Funde der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA nicht einfach in den Depots «verschwinden», sondern permanent für die Forschung verwendet werden.

Für den in Tabelle 2 ausgewiesenen zusätzlichen Depotaufwand von 1400 m² kommt zur Not auch ein Standort bis zu ca. 10 km ausserhalb von Augst in Frage, wohin nur die weniger häufig benutzten Bestände ausgelagert werden sollen. Glücklicherweise konnte Ende 1997 ein 500 m² grosses Lager für unser Grosssteinddepot und die Büchervorräte des Museumsverlages in Muttenz-St. Jakob gefunden werden, das im Folgejahr eingerichtet werden wird.

Dieses externe Lager der Römerstadt sowie künftige Räumlichkeiten müssen die folgenden Anforderungen erfüllen: Zufahrt mit Lastwagen, kein Zutritt Unbefugter, Nähe zu Augst (max. 2–10 km), erreichbar mit Fahrrad bzw. öffentlichem Verkehrsmittel, kein direkter Zutritt von Aussenluft, frostsicher und sehr trocken, einbruchssicher, Steinbau (falls Holzbau: Brandmeldeanlage!), evtl. Einbruch-Alarmanlage (je nach Bau), hohe Bodenbelastbarkeit (Paletten-Gestelle), gute Raumhöhe (nutzbar mit Hubstapler), allenfalls Warenlift oder Hebebühne (für Paletten bis 5 Tonnen), Telefon, Personal-WC, einfache Büro-Ecke, Option für EDV-Netzanschluss/Modem.

Römermuseum

(Beat Rütti, Daniel Suter und Alex R. Furter)

Besucherinnen und Besucher

Das Römermuseum wurde von insgesamt 62 858 Personen (Vorjahr: 62 636) besucht. Davon waren 27 527 (29 868) Schülerinnen und Schüler aus 1474 (1614) Klas-

sen. Seit der Eröffnung des Römerhauses am 9.4.1955 haben somit bis zum Ende des Berichtsjahres 2 241 741 (2 178 883) Personen das Römermuseum Augst besucht.

Infolge Umbauarbeiten (Abb. 1) war das Römermuseum ab dem 15. September 1997 nur teilweise zugänglich, und es wurde auf die Erhebung eines Eintrittspreises verzichtet. Die Besucherzahl ging trotzdem nicht zurück, der Erlös aus dem Billettverkauf betrug jedoch nur Fr. 130 518.– (169 874.–).

Verkauf

Literatur, Postkarten und Diäserien wurden im Wert von insgesamt Fr. 155 024.– (Vorjahr Fr. 222 286.–) verkauft. Die Schmälerung ist auf den Verkaufsrückgang des Comic «Prisca und Silvanus» zurückzuführen, der mit über 25 000 abgesetzten Exemplaren in den vergangenen Jahren einen Grossteil unseres Verkaufsumsatzes ausmachte. Der Kassenverkauf erzielte Fr. 84 596.– (90 282.–), der Verkauf des Jahresberichtes an die Stiftung Pro Augusta Raurica Fr. 14 000.– (14 000.–), der hausinterne Bücher-Postversand mit 166 (227) versandten Rechnungen Fr. 21 780.– (32 878.–) und der externe Vertrieb durch die von uns beauftragte Buchvertriebsorganisation Fr. 34 648.– (85 125.–). Die Faksimiles – Kopien römischer Fundgegenstände aus Augusta Raurica – erzielten einen Umsatz von Fr. 81 486.– (72 530.–). Der vom Römermuseum Augst im Jahre 1997 erwirtschaftete Gesamtumsatz betrug Fr. 367 028.– (464 691.–).

21 Die Zahl 260 bedeutet praktisch täglicher Zugriff.

Ausstellung

Im Römermuseum wurden im Berichtsjahr in der Neufundvitrine beim Museumseingang zwei kleine Ausstellungen präsentiert: zuerst zur neuen Sonderbriefmarke (vgl. oben mit Abb. 9 und 10) und anschliessend zu der in Budapest eröffneten Ausstellung «OUT OF ROME» (Abb. 17). Ebenso wurden je eine Vitrine in der Kantonalbank in Pratteln-Längi zum Thema «Münzen» (Abb. 18) sowie in der neuen Gemeindeverwaltung in Kaiseraugst mit Fundmaterial aus Kaiseraugst (Abb. 19) neu gestaltet.

Für die neue Dauerausstellung zur RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA, die 1999 im Römermuseum eröffnet werden wird, wurden weitere Vorbereitungen, vor allem in bezug auf das Gesamtkonzept unter Einbezug der Aussenanlagen, getroffen. Das Schweregewicht der Ausstellungsarbeit lag jedoch in den Vorbereitungen für die Ausstellung «OUT OF ROME» (vgl. Abb. 13), die im Frühling 1998 in Römermuseum eröffnet werden wird (s. oben). Aus diesem Grund musste der Museumssaal für Renovierungsarbeiten ab dem 15.9. geschlossen werden.



Abb. 17: Vorschau auf die geplante Sonderausstellung «Out of Rome. Augusta Raurica – Aquincum. Das Leben in zwei römischen Provinzstädten» mit dem Ausstellungsbuch (vgl. Anm. 12) in der kleinen Sondervitrine im Römermuseum mit Bildern aus der Erstpräsentation im Historischen Museum der Stadt Budapest.



Abb. 18: Die vom Römermuseum neu gestaltete Vitrine zum Thema Münzen – Sparen – Geldumlauf in der Schalterhalle der Filiale der Basellandschaftlichen Kantonalbank in Pratteln-Längi.



Abb. 19: Der von uns neu gestaltete Schaukasten in der Gemeindeverwaltung Kaiseraugst weist auf einige Objekte des Silberschatzes hin (hier in Kopie), der aus Kaiseraugst selbst stammt, aufgrund des Römervertrages als Dauerleihgabe des Kantons Aargau jedoch in der Nachbargemeinde Augst, in der Schatzkammer des Römermuseums, zusammen mit den anderen Funden aus der Römerstadt ausgestellt ist.

Anton Haller hat die Replik einer Schnellwaage²² im Römerhaus, von der im Vorjahr das Schiebegewicht in Form einer Ceres-Büste²³ gestohlen worden war, mit einem Nachguss in Bronze ergänzt und vollständig restauriert.

In einem Info-Pavillon beim Augster Theater konnte eine von Thomas Hufschmid konzipierte Ausstellung zur laufenden Theatersanierung eröffnet werden.

22 A. Mutz, Römische Waagen und Gewichte aus Augst und Kaiseraugst. Augster Musch. 6 (Augst 1983) 38 ff. Abb. 25–27.

23 A. Kaufmann-Heinimann, Die römischen Bronzen der Schweiz 1. Augst und das Gebiet der Colonia Augusta Raurica (Mainz 1977) 76 f., Kat. 77, Taf. 84–86.

Sammlungen und Ausleihen

Neben 300 Fundobjekten aus Augst und Kaiseraugst, darunter Teile des Kaiseraugster Silberschatzes, die von Ende März bis Juli in der Ausstellung «OUT OF ROME» im Historischen Museum in Budapest gezeigt wurden, erhielten wir wiederum von mehreren Museen Anfragen für Leihgaben. Funde aus Augusta Raurica wurden in Stuttgart/D und Zürich («Die Alamannen») gezeigt sowie in Aalen/D («Reiter wie Statuen aus Erz»), Lenzburg («Lenzburg, ein römisches Provinztheater»), Nyon («Passion d'arènes»), Vallorbe («Mémoires des clés, secret de serrure»), Brugg («GRENZEN–GRENZENLOS»), Aesch («Aesch und jetzt») und Liestal («Glas»).



Abb. 20: Tanja Neuhorn, Restauratorin der Aargauer Kantonsarchäologie in der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA und verantwortlich für die Kaiseraugster Funde, im Gespräch mit Fachkolleginnen und -kollegen anlässlich der Exkursion des 27. Restauratorenkongresses der «Arbeitsgemeinschaft der Restauratoren» (AdR) in Augst.

Fundkonservierung und Kopienherstellung

(Detlef Liebel)

Fundkonservierung

Im Jahre 1997 konzentrierten sich die Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten vor allem auf die folgenden Schwerpunkte²⁴: die Konservierung der Funde aus den zwei laufenden Grossgrabungen Augst, Werkhof Ernst Frey AG (1997.61) und Kaiseraugst-«Löwen» (1997.04) sowie die Restaurierung der Eisenfunde aus den Neugrabungen 1996 und rückwirkend bis einschliesslich 1989. Um diese immensen Aufgaben bewältigen zu können, konnten wir die vor einigen Jahren im Sollstellenplan ursprünglich vorgesehene Stelle endlich besetzen, und zwar mit Nicole Gebhard, die soeben ihre Restauratorinnenausbildung im Kantonsmuseum in Liestal abgeschlossen hatte.

Die Pendenzen bei der Restaurierung von Münzen, bei denen besonders aus der Grabung Kaiseraugst-Dorfstrasse 3/5 (1993.01) mit 906 gefundenen Münzen ein Nachholbedarf bestand und noch besteht, konnten im Berichtszeitraum durch Christine Pugin und Tanja Neuhorn weiter abgebaut werden²⁵.

Als Grundlage für zwei geplante Publikationen²⁶ wurden mehr als 260 Bronzefunde der Mansio-Grabung Augst-Kurzenbettli (1966–1968) und rund 750 Eisenobjekte aus der Grabung Kaiseraugst-«Tellenbach» (1986.03) restauriert.

Ausserdem wurde eine *in situ*-Bergung von zahlreichen Wandverputzstücken mit Graffiti, mit denen in römischer Zeit ein Schwitzbad(?) aufgefüllt worden war²⁷, auf der Grabung Ernst Frey AG durch Detlef Liebel und vor allem durch Maya Wartmann vorgenommen.

Am 16.10. hatten wir Besuch von zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der 27. Tagung der Ar-

beitsgemeinschaft der Restauratoren AdR aus Kirchzarten (Deutschland) in unseren Augster Restaurierungslabors (Abb. 20) mit einem anschliessenden Apéro im Römermuseum.

Neben dem Auf- und Abbau der Ausstellung «OUT OF ROME» in Budapest, an denen Detlef Liebel bzw. Maya Wartmann mithalfen, wurden im Konservierungslabor 2547 Funde (Vorjahr 1438) restauriert:

Anzahl	Objekte
4	Bleiobjekte
789	Bronzeobjekte, davon 390 Münzen
2	Glasobjekte
7	Keramikobjekte
1	Webgewicht aus ungebranntem Ton
1	Lavezgefäß (Speckstein)
14	Silbermünzen
4	Wandverputzstücke
3	Steinobjekte
1722	Eisenobjekte
2547	gesamt

24 Siehe ausführlich: D. Liebel, Restaurierungsarbeiten 1997. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 19, 1998, 111 ff. (in diesem Band).

25 Im Zeitraum von 1990 bis 1997 wurden mehr als 2000 Münzen restauriert und bestimmt.

26 S. Fünfschilling, Das Fundmaterial aus der Mansio im Kurzenbettli (Arbeitstitel), und F. Hoek, Grabung Kaiseraugst-Tellenbach (Arbeitstitel).

27 Vgl. Anm. 16 und Sütterlin (Anm. 19).

Kopienherstellung

Im Jahre 1997 wurden wieder einige Kopien von Originalobjekten für verschiedene Zwecke angefertigt: Für eine Kopie des Grabsteins des Raurikers Dannicus aus Cirencester (GB)²⁸, der für die Ausstellung «OUT OF ROME» konzipiert war, wurde die zugehörige Negativform buchstäblich im letzten Augenblick aus England angeliefert. Um ein möglichst geringes Gewicht dieser Kopie zu erzielen, wurde eine solche aus Ureol-Laminat durch Detlef Liebel angefertigt.

Eine Kopie des Händler-Grabsteins²⁹ wurde durch Markus Horisberger und Hanspeter Witschi hergestellt. Alfred Hertner fertigte wiederum neun Kopien des «Ehepaar-Reliefs»³⁰ zum Verkauf an der Museumskasse an. Drei Mittelmedaillons der Achillesplatte aus dem Silberschatz, die für Ehrengeschenke an die Gemeinde Kaiseraugst verkauft wurden, stellte Detlef Liebel als versilberte Galvanokopien her.

waren vor Jahren – wie lange Zeit in Angst und anderswo üblich – mit hart-sprödem, dampfundurchlässigem Portlandzement ausgefugt worden, und der antike Mörtel dahinter hatte infolge permanenter Staunässe und Frosteinwirkung jede Stabilität verloren – er war zu Sand zersetzt. Zum Glück waren die Handquader noch grösstenteils intakt und nicht, wie zum Beispiel im Theater, durch Frost zerrissen.

Zuerst zogen wir einen Abbruch der defekten Mauerschale in Betracht, entschieden uns dann aber für einen zeitaufwendigen, exemplarischen Rettungsversuch dieser Originalpartie: An der rund 25 m² grossen Mauerschale wurde eine minutiöse, die Originalsteine *in situ* erhaltende Konservierung durchgeführt. In vielen kleinen Etappen mussten die alte Zementausfugung und der dahinterliegende, bröselige Originalmörtel weggespitzt bzw. herausgekratzt werden, ohne dass dabei die Mauersteine herausfielen. Alle Fugen wurden mit dem dampfdurchlässigen Kalkmörtel, der sich bei der Theatersanierung bewährt hat, gefüllt.

Dieses originalerhaltende Vorgehen führte zu Kosten von durchschnittlich Fr. 2631.– pro m². Zum Vergleich: ein rigoroser Abbruch des schadhaften antiken Originals und eine komplette Neuaufmauerung (mit neuen Kalkstein-Handquadern) hätten aufgrund unserer Erfahrungen im Theater im Schnitt Fr. 1080.– pro m² gekostet.

Denkmalpflege und Ruinendienst

(Alex R. Furger, Markus Horisberger und Detlef Liebel)

Denkmalpflege und -konservierungen

1997.55 Augst, Theater

Die langjährigen Arbeiten zur Theatersanierung verliefen programmgemäß³¹. Die Cavea-Stützpfiler im Norden wurden, soweit statisch notwendig, aufgemauert und das Umgelände etwas aufgeschüttet. Die hohe Westmauer der nördlichen Cavea musste eingerüstet werden, damit sie gezeichnet, fotografiert und repariert werden konnte. Hier sind zur Sicherung mit grossem technischem Aufwand auch 19 Stahlanker in den Cavea-Kern eingebracht und aussen verspannt worden. Gegen Jahresende ist auch der Süd-Aditus eingerüstet und mit den dortigen Dokumentationsarbeiten begonnen worden.

1997.9903 Augst, Schönbühltempel

Im Sommer konnten die im Vorjahr begonnenen und aus Kostengründen nur oberflächlichen Reparaturarbeiten auf dem Tempelpodium und an den beiden kleinen Vierecktempeln auf Schönbühl fertiggestellt werden³².

1997.9906 Augst, Basilica-Stützmauer Süd

Unmittelbar anschliessend nahm die kleine Konservierungsequipe unter der örtlichen Leitung von Hanspeter Witschi und unter der erfahrenen Anleitung von Markus Horisberger die Basilica-Stützmauer südlich der Curia in Angriff. Sie ist grösstenteils noch im Original erhalten, hatte sich aber vom Kern gelöst und drohte einzustürzen. Die Fugen zwischen den Handquadern der Mauerschale

28 Vgl. E. Howald/E. Meyer, Die römische Schweiz. Texte und Inschriften mit Übersetzung (Zürich 1940) 352 f. Nr. 478; J. Wacher/A. McWhir, Early Roman Occupation at Cirencester. Cirencester Excavations 1 (Cirencester 1982) 67 f.; R. G. Collingwood/R. P. Wright/R. S. O. Tomlin, The Inscriptions of Britain I. Inscriptions on Stone. Addenda and Corrigenda. (Oxford 1995) 32 f. Taf. 3 Kat. 108.

29 C. Bossert-Radtke, Die figürlichen Rundskulpturen und Reliefs aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 16 = Corpus Signorum Imperii Romani. Schweiz III. Germania superior. Augusta Rauricorum (Augst 1992) 95–97, Taf. 48–51, Kat. 64.

30 C. Bossert-Radtke (Anm. 29) 97–99, Taf. 52–53, Kat. 65.

31 Vgl. ausführlich Th. Hufschmid (mit einem Beitrag von M. Horisberger), Das römische Theater von Augst: Sanierungs- und Forschungsarbeiten 1997. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 19, 1998, 93 ff. (in diesem Band).

32 Vgl. die interessanten Befunde am Tempelpodium: Schwarz (Anm. 16) 45 f. Abb. 19–21 (Grabung 1997.75). – Ausführlicher Bericht (Technisches Tagebuch) von Hanspeter Witschi in den Konservierungsakten 1997.9906 der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA.

33 Vgl. die Modellaufnahme in: Furger (Anm. 1) Abb. S. 4.



Abb. 21: Open-Air-Stimmung und die Ambiance einer archäologischen Stätte: die 25. Jubiläums-«Augusta-Konzerte» im August 1997 im Augster Amphitheater.

Ruinendienst

Der Zugangsweg zum römischen Amphitheater sowie die Entwässerung der gesamten Anlage³⁴ wurden im Berichtsjahr saniert bzw. verbessert.

Nach der radikalen Abholzung vor einigen Jahren rund um die Arena des Amphitheaters ist der Jungwald inzwischen wieder nachgewachsen, der Ruinendienst hat durch konsequente Absperrungen erreicht, dass auch das Unterholz nachwachsen konnte (und nicht von tausend Schülerfüßen laufend niedergetreten wird), und durch die verbesserte Entwässerung ist die Anlage heute wieder ein einladendes Besucherziel, das zum Verweilen und Picknicken einlädt.

Höhepunkt des Jahres im Amphitheater waren sicher die Augusta-Konzerte vom 8.–10. August (Abb. 21). Die beliebten Open-Air-Konzerte konnten mit der prominenten Berner Rockband «Patent Ochnser» am Freitagabend ihr 25-Jahr-Jubiläum feiern – wir gratulieren!

Nach der Sanierung des Tempelpodiums auf dem Schönbühl (s. oben) wurden ein Umgangsweg sowie ein Picknickplatz mit Feuerstelle für unsere Gäste angelegt. Am Ausgang der Kloake bei den Zentralthermen wurde ebenfalls eine Drainage verlegt³⁵.

Zum vorbeugenden Schutz der römischen Denkmäler vor Sprayereien haben wir eine spezialisierte Firma beauftragt, ausgewählte Objekte im Skulpturengarten und im Lapidarium mit einem Schutzfilm zu versehen.

Abbildungsnachweis

Abb. 1; 3–5; 7; 8; 12; 14–16; 20:

Fotos Ursi Schild.

Abb. 2; 11:

Fotos Alex R. Furger.

Abb. 6

Text Dankwart Guratzsch, DIE WELT, 18.10.1997.

Abb. 9:

Schweizerische PIT 1997, Grafik Bruno Scarton, Druck Courvoisier (vgl. Anm. 6).

Abb. 10:

Vitrinengestaltung und Foto Ursi Schild.

Abb. 13:

Projektleitung Karin Kob, Gestaltung Uschi Gillmann, Grafik Marcel Schmid. Foto Ursi Schild.

Abb. 17:

Vitrinengestaltung Karin Kob. Foto Ursi Schild.

Abb. 18:

Vitrinengestaltung Markus Peter und Ursi Schild. Foto Ursi Schild.

Abb. 19:

Vitrinengestaltung Verena Vogel Müller und Ursi Schild. Foto Ursi Schild.

Abb. 21:

Foto Vereinigung Pro Augst (VPA).

34 Vgl. auch Schwarz (Anm. 16) 39 (Grabung 1997.68).

35 Dazu Schwarz (Anm. 16).

